

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Zeichnungen Das Talmuseum Ciäsa Granda in Stampa widmet dem Künstler Bruno Ritter eine Ausstellung. «Erzählungen und Geschichte» dauert bis 20. Oktober. **Seite 3**

Grotta da cultura In sonda ha gnü lö la vernissascha da l'artist Otmar Derungs illa Grotta da cultura a Sent. L'exposiziun düra fin als 1. avuost. **Pagina 4**

Laterna Magica Wer in eine Welt eintauchen möchte, in der die Bilder laufen lernten, hat diesen Sommer mehrfach Gelegenheit dazu – zuerst im Hotel Laudinella. **Seite 12**

Den schönsten Spielplatz näherbringen, die Natur

Über Pfingsten fand das traditionelle PfiLa der Bündner Pfadi im Gebiet Morteratsch in Pontresina statt

Die Pfadiabteilung Battasendas Engiadin'Ota organisierte das dreitägige, traditionelle Pfingstlager der Bündner Pfadfinder.

JON DUSCHLETTA

14 Pfadisektionen mit rund 300 Kindern und Jugendlichen zwischen sieben und über 18 Jahren haben an Pfingsten drei Tage lang die Gegend um den Camping Morteratsch in Beschlag genommen und ihr traditionelles Pfingstlager abgehalten. Neben 13 Bündner Sektionen waren auch Abteilungen der Pfadi Neuhausen mit dabei. «Es hat sich in den letzten Jahren eingebürgert, jeweils eine Gastsektion einzuladen», sagte OK-Mitglied Gian-Marco «Gismo» Maissen am Samstag während einer Besichtigung des Lagerplatzes.

Pfadi-sein liegt wieder im Trend. Schweizweit umfasst die Pfadibewegung rund 45 000 Mitglieder in 22 Kantonalverbänden mit rund 600 Gruppen und ist damit die grösste nationale Jugendbewegung. Als Gründer der Pfadibewegung gilt der Brite Robert Baden-Powell (1857 – 1941). Gemäss «Gismo» Maissen ist Graubünden der einzige Kanton, dem es aufgrund seiner Mitgliederzahlen möglich ist, ein gesamt-kantonales PfiLa durchzuführen.

Zum vierten Mal im Oberengadin

Die organisierenden Battasendas Engiadin'Ota (BEO) sind aus dem Zusammenschluss der vormaligen Pfadiabteilungen Libertas St. Moritz und Battasendas da

Samedan entstanden. Deren Geschichte reicht bis ins Jahr 1928, respektive 1938 zurück. 1999 fand bei San Gian in Celerina das letzte PfiLa im Engadin statt. Zuvor hatte Libertas St. Moritz 1996 und 1986 am Lej Marsch die beiden ersten PfiLas im Engadin organisiert.

Und auch, wenn in der Pfadi über die Jahre vieles anders geworden ist, wie beispielsweise die klassische Pfadfinderuniform die weitgehend verschwunden ist, so gilt laut «Gismo» Maissen Eines immer noch: «Es liegt

uns am Herzen, den Kindern und Jugendlichen ein vielfältiges und bedürfnisgerechtes Freizeitangebot zu bieten. Dabei bringen wir den Kindern den schönsten Spielplatz der Welt näher, die Natur.»

Positive-PfiLa-Bilanz

Am Pfingstmontag zog OK-Mitglied Corina «Köbi» Bormann aus St. Moritz eine positive PfiLa-Bilanz und sprach von einem «rundum gelungenen Anlass ohne schwerwiegende Zwischenfälle». Trotz

zweier verregener Nächte hätte das Wetter viel besser mitgespielt, als von den Prognosen her befürchtet, so Bormann. Die verschiedenen Wettkämpfe am Samstag wie auch am Sonntag haben bei guten Bedingungen stattgefunden, auch das grosse Fest am Sonntagabend. Hier traten die einheimischen Musiker Gian-Marco Tschenett und Curdin Giger auf und die finnische Gast-Pfadfinderin Kikker Klaver begeisterte mit einer spontanen Feuershow. Den Gipfel des «Piz Schmancho» – das diesjährige Motto des

PfiLas – bestiegen übrigens die Pfadis der APE Poschiavo als Erste.

Am Montagmittag ging das Gipfelstürmer-PfiLa mit Lagerabbau, nassen Zelten und der traditionellen Abschlussfeier zu Ende. Dank dem bescheidenen Beitrag welches die Pfadis ans PfiLa beisteuern, aber vor allem Dank der breiten finanziellen Unterstützung aus dem ganzen Oberengadin gestaltete sich das PfiLa laut «Köbi» Bormann ausgeglichen. Also dann: «Allzeit bereit!» **Seite 7**



Morteratsch bot über Pfingsten die perfekte Naturkulisse für den jährlichen Höhepunkt der Bündner Pfadfinderbewegung, das Pfingstlager. Foto: Jon Duschletta

Nouvas uniuormas per la musica da Tarasp

Inauguraziun In sonda passada ha gnü lö illa sala polivalenta a Tarasp il concert annual da la Società da musica Tarasp. In quist'ocasiun han inaugurà las musicantas ed ils musicants eir las nou-

vas uniuormas. Las 18 musicantas e musicants cun lur dirigent Riet Fanzun han sport ün concert varià. Tanter la prüma e la segunda part dal concert ha gnü lö ün pitschen intermezzo dals scolars da Tarasp. A la fin dal concert sun gnüdas preschantadas las nouvas uniuormas da segunda man cha la Società da musica Tarasp ha pudü cumprar fich favuraivel da la Società da musica Unterseen. (bcs) **Pagina 4**

Sanaziun da Gurlaina

Scuol In gövgia passada ha salvà la Gurlaina SA sia 13avla radunanza generala. La presidenta dal cussagl administrativ, Leta à Porta, e Gerhard Hauser chi maina la direziun operativa da la GUSA, han infuormà als acziunaris preschaints davart las lavuors planisadas. Sco chi han dit faja dabsögn da sanar quist e prossom on la tecnica e'ls differents indrizs da la halla da glatsch Gurlaina. (anr/fa) **Pagina 5**

Mucksmäuschenstill

Schach Es hat schon Tradition, das Pfingst-Open der Schachspieler in Celerina. Zum 11. Mal wurde das internationale anerkannte Turnier in den letzten Tagen durchgeführt. Mucksmäuschenstill war es an den drei Tagen jeweils im Turniersaal, wenn sich die drei Frauen und 29 Männer im Banne der 64 Felder duellierten. Organisiert wird das Pfingst-Open von Engadiner Schachfans. (skr) **Seite 8**

Toni Spirigs Projekt

Spirig Im Herbst hat er sich seinen Traum erfüllt und einen Achttausender bestiegen. Nun hat der Celeriner Bergsteiger Toni Spirig ein neues Vorhaben, das er in den nächsten Tagen angehen wird. Den Broad Peak, oder den Falchen Kangri, wie ihn die Einheimischen nennen. Unmittelbar beim berühmten K2 im Himalaja-Gebirge. Vorbereitet hat sich Toni Spirig sorgfältig im heimischen Engadin. (ep) **Seite 9**



Anzeige

FEINS VOM DORF Kalt gepresst – vom Feld ins Dorf.

Landwirt und Gemeindepräsident Andreas Gass ist einer von vielen lokalen Produzenten, die für Volg «Feins vom Dorf»-Produkte herstellen. Sein Rapsöl macht er von A bis Z selber: vom Ernten übers Kaltpressen bis hin zum Abfüllen und Etikettieren. Es ist im Volg Ottingen (BL) erhältlich. Entdecken Sie in jedem Volg andere «Feins vom Dorf»-Spezialitäten.

Volg. Im Dorf daheim. In Ottingen zuhause.

Volg frisch und fründlich

«Liebesbriefe aus St. Moritz»

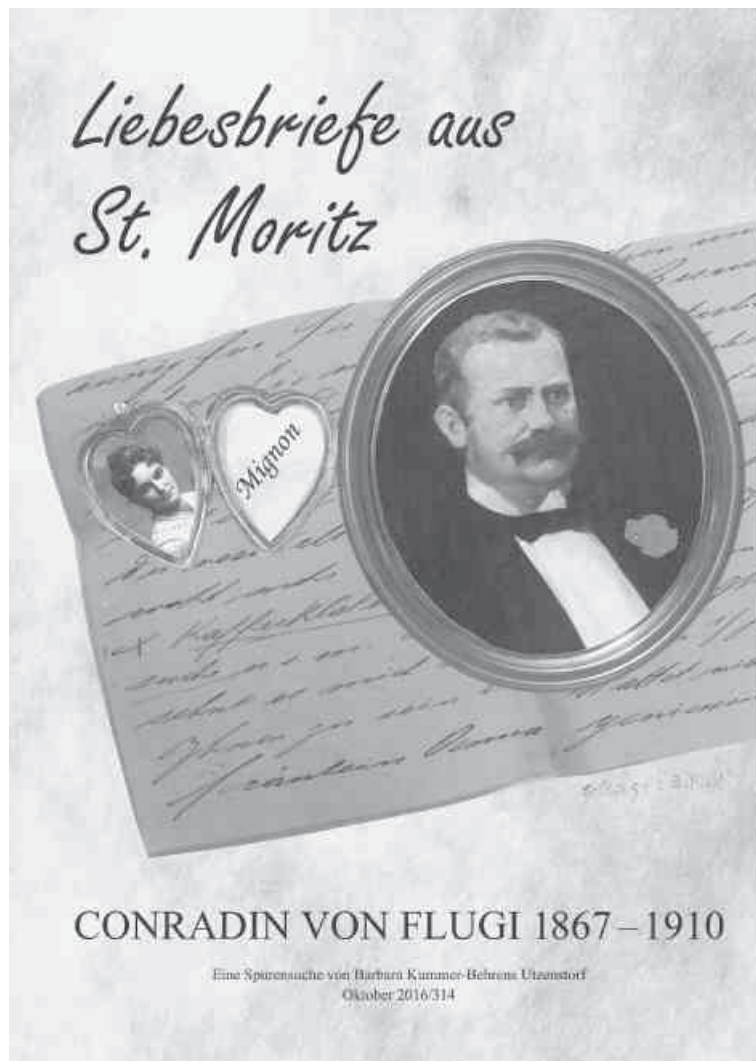
Spurensuche zur Tourismusedwicklung im Engadin

Conrad von Flugi (1867 – 1910) gilt als Pionier der Fremdenverkehrsindustrie und als Tourismuspionier. Die Autorin Barbara Kummer-Behrens hat sich auf die Suche nach den Zusammenhängen gemacht.

JON DUSCHLETTA

Im Zuge der Recherchen zu einer Arbeit über die Familie des ehemaligen Direktors der Gotthardbahn, Johann Weber-Aebi, gelangte ein Fotoalbum seiner Tochter Anna in die Hände von Barbara Kummer-Behrens. Die Autorin fand im Fotoalbum lose Briefe, verfasst in altdeutscher Spitzschrift. Geschrieben hatten die Briefe um etwa 1887 Conradin von Flugi und seine Schwester Anna von Flugi aus St. Moritz. Diese Briefe und alte Fotos bilden die Grundlage der Broschüre «Liebesbriefe aus St. Moritz», welches Barbara Kummer in Kleinstauflage und im Eigenverlag herausgegeben hat. Conradin von Flugi, der Begründer des ersten Golfplatzes in St. Moritz, Hotelbauer und Wohltäter, habe diesen kleinen Rückblick auf sein Leben redlich verdient, schreibt Kummer in einer Begleitnotiz zum 60-seitigen Band.

Grosse Veränderungen in 43 Jahren
«Denken Sie, es sind unglaublich viele Leute in St. Moritz. Furchtbarer Zudrang. Auch in unserem Hause und da gibt es zu tun ohne Aufhören.» So beginnt ein undatiertes Brief von Conradin von Flugi an Anna Weber, welche damals in Zürich-Fluntern mit ihrer Mutter eine kleine Pension betrieb, nachdem der Vater und Gotthardbahn-Direktor, Johann Weber-Aebi, 1878 gestorben war. Die Autorin Barbara Kummer-Behrens wollte mit ihrer Arbeit, wie sie selber schreibt, «die Ereignisse, die Geschichte und die Zusammenhänge festhalten». So stellt sie auch fest, dass St. Moritz zur Zeit von Conradin von Flugis Geburt, 1867, ein bescheidenes Bergdorf war. Nur 43 Jahre später, als von Flugi 1910 verstarb, hatte sich St. Moritz bereits zu einem mondänen Kurort entwickelt, mit Elektrizität und



Cover zum Band «Liebesbriefe aus St. Moritz».

Foto: z. Vfg

einer entsprechend elektrisch betriebenen Strassenbahn zwischen Bad und Dorf.

Barbara Kummer-Behrens veröffentlicht in ihrer Broschüre verschiedenste Briefe zwischen Conradin von Flugi und Anna Weber, welche sich nach und nach zu wahren Liebesbriefen entwickelten. Aber auch der rege Briefwechsel zwischen Anna von Flugi und Anna Weber wird dokumentiert. Conradin von Flugi hat im Mai 1897 in St. Moritz zusammen mit Emil Roussette und Gian Töndury-Zender die «Commandit Actien Gesellschaft Hôtel & Pension Suisse» gegründet, das heutige Hotel Schweizerhof. Später hatte er Anteil an der Erstellung des Grand-Hotels und auch am Projekt

«Neues Posthotel». Er starb zwei Jahre nach der feierlichen Eröffnung des neuen Hotels.

Briefe, Ereignisse und Geschichten

Die Broschüre «Liebesbriefe aus St. Moritz» wird abgerundet mit Nachrufen zu den beiden von Flugis, mit Texten zum St. Moritzer «Champagner-Klima» und zur Gesundheitsgeschichte des Kurorts oder zum Begründer des Davoser Spengler-Cups, Carl Spengler. Illustriert ist der Band mit Kopien von originalen Briefen und verschiedenen, historischen Aufnahmen.

Die Broschüre «Liebesbriefe aus St. Moritz» von Barbara Kummer-Behrens erschien im Eigenverlag in Kleinstauflage. Die Dokumentationsbibliothek in St. Moritz besitzt drei Exemplare zur Ausleihe.

Drei Millionen Franken Gewinn

Celerina Rückzahlungen des Spitals Oberengadin und des Abfallbewirtschaftungsverbandes oder Mehrerträge beim Holzverkauf: Diese und andere Faktoren haben dazu beigetragen, dass die Gemeinde Celerina 2016 deutlich mehr eingenommen hat als budgetiert. Dass aber gleich ein Überschuss von knapp drei Millionen Franken resultiert, ist vor allem auf eine Position zurückzuführen: Massive Mehreinnahmen bei den Steuererträgen, und dort schlagen vor allem die Einkommenssteuern der natürlichen Personen zu Buche: Budgetiert waren bei dieser Position Einnahmen von 3,85 Mio. Franken, effektiv beliefen sich die Einkünfte auf 5,23 Mio. Ein Plus von 1,38 Millionen oder knapp 36 Prozent gegenüber dem Voranschlag und der Rechnung 2015. Aber auch bei sämtlichen anderen Steuerpositionen wurden Mehrerträge erzielt, bei der Grundstückgewinnsteuer betrug das Plus gut eine Million Franken. Das Rechnungsergebnis ist auch vor dem Hintergrund zu werten, dass Celerina mit einem

Steuerfuss von nur 50 Prozent seit Jahren zu den steuergünstigsten Gemeinden des Kantons zählt.

Im Rechnungsjahr 2016 hat die Gemeinde Nettoinvestitionen von 6,13 Millionen Franken getätigt. Das Eigenkapital inklusive dem Gewinn 2016 beträgt mittlerweile 79,1 Millionen Franken. Pro Einwohnerin und Einwohner resultiert ein Nettovermögen von knapp 47 000 Franken.

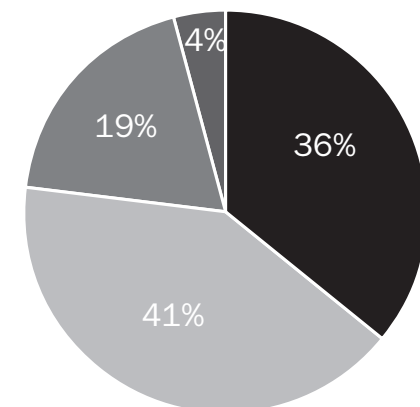
Die Jahresrechnung ist eines der Traktanden, die an der Gemeindeversammlung vom 12. Juni zu behandeln sein wird. Daneben gilt es verschiedene Gesetze und Statuten im Zusammenhang mit der Region Maloja zu verabschieden (Regionalflughafen Samedan, Öffentlicher Verkehr, Spital Oberengadin, Pflegeheim Promulins). Zudem stellt der Gemeindevorstand einen Planungskredit von 281 460 Franken zur Abstimmung. Dabei handelt es sich um den Anteil von Celerina an den Gesamtkosten von 1,46 Mio. für den Planungskredit am Pflegeheim Promulins. (ep)

Mehrheit will keine Forcola-Maut

Umfrage In der EP vom 23. Mai wurde eine Idee des Bürgermeisters von Livigno publik, der die Verkehrsverbindung vom Puschlav nach Livigno und zurück (Forcola di Livigno-Strasse) ganzjährig öffnen möchte, zur Reduktion des Benzintourismus aber eine Mautgebühr auf italienischer Seite vorsieht. Dieser neue Vorschlag kommt zu einem Zeitpunkt, in welchem das von der Bündner Regierung eingeführt Verkehrsregime an der Forcola, also die mindestens sechs Monate währende Wintersperrung, eben erst eingeführt wurde.

In einer nicht repräsentativen Online-Umfrage wurde die Leserschaft der EP/PL gefragt, was sie von der Einführung einer Strassengebühr und der ganzjährigen Öffnung der Verbindungsstrasse halte. Für eine knappe Mehrheit (41 Prozent oder 191 Votanten) war diese Idee ein totaler Humbug. 166 Personen (36 Prozent) hingegen schätzten diesen Vorschlag als prüfens-

wert ein. Immerhin 87 Votanten (19 Prozent) hielten den italienischen Vorschlag für genial. Gar keine Meinung zu diesem Thema konnte sich eine kleine Minderheit bilden (22 Votanten/4 Prozent). Innerhalb der einwöchigen Laufzeit der Umfrage hatten 466 Personen ihre Stimme abgegeben. (ep)



41 % wollen keine Öffnung, 36 % finden es prüfenswert, 19 % genial.

Unia fordert Samnaun zum Handeln auf

Gewerbe Bereits im März 2017 hat die Dufry Samnaun AG die Beschäftigten darüber informiert, dass sie beabsichtigt, den Standort zu schliessen. Seit 2014 schreibt das Unternehmen rote Zahlen, unter anderem aufgrund der vor Ort geltenden Sondergewerbsteuer. Die Dufry Samnaun AG sprach in der letzten Woche von einem signifikantem Reinverlust im Jahr 2016. Ohne die in Samnaun geltende Sondergewerbsteuer würde sich das Unternehmen weiterhin in der Gewinnzone bewegen. «Nach der Finanzkrise und der Aufgabe des Mindestkurses macht die Sondergewerbsteuer 40 Prozent des Verkaufspreises von Tabakwaren aus und trägt damit wesentlich zu den roten Zahlen bei», schreibt die Gewerkschaft Unia in einer Medienmitteilung vom Dienstag.

Die Beschäftigten wären laut Unia bereit, im Rahmen eines MBO-Ver-

fahrens das Unternehmens in eigener Regie weiterzuführen. Dazu sie jedoch eine finanziell tragbare Situation vor Ort notwendig. Eine Petition wurde lanciert, die in kürzester Zeit über 700 Unterschriften zusammenbrachte. Nun sei die Gemeinde gefordert, den Beschäftigten, Gästen und Einwohnern das Center dauerhaft zu erhalten.

Lenke die Gemeinde Samnaun nicht ein und passe die Steuern den tatsächlichen Gegebenheiten an, würde die gesamte Handelsstruktur und weitere Arbeitsplätze am Standort in Frage gestellt.

Die Unia Sektion Rhätia-Linth unterstütze die Beschäftigten beim Kampf um den Erhalt ihrer Arbeitsplätze und erwarte von der Gemeinde Samnaun eine umgehende Reaktion auf das Engagement der Betroffenen und bezüglich der Sicherung der Arbeitsplätze. (pd/ep)

Forum

Pflegeheime: Wer soll das bezahlen?

In den nächsten Wochen finden in den Oberengadiner Gemeinden Abstimmungen über Vereinbarungen der Gemeinden zum regionalen Pflegeheim Promulins Samedan statt: Es ist geplant, dass die acht unteren gesamthaft weniger finanzkräftigen Gemeinden den drei, aus der Promulins-«Gemeinschaft» austretenden, finanzstärkeren Gemeinden St. Moritz, Silvaplana und Sils total Fr. 720 000.- für deren Landanteil beim Pflegeheim Promulins bezahlen.

St. Moritz, Silvaplana und Sils haben die Grösse und das Geld und wollen ein eigenes Pflegeheim in St. Moritz bauen. Diese drei Gemeinden sollten auch die

«Grösse» haben, ihren Landanteil gratis abzugeben, da die verbleibenden unteren acht Gemeinden nur Nachteile erfahren: Wesentliche Mehrkosten pro Gemeinde für die neue Infrastruktur beim Neubau in Promulins und eben noch die Fr. 720 000.- dazu!

Die unteren Gemeinden sind nicht daran Schuld, dass in St. Moritz selber gebaut werden soll. Das war ein Entscheid der drei oberen Gemeinden.

Werden die unteren acht Gemeinden das alles doch akzeptieren, dann hoffe ich, vergessen die oberen nicht ihre Solidarität bei späteren gemeinsamen Projekten. Peider Bezzola, Pontresina

Veranstaltung

Neues zur Rückkehr des Wolfes

Samedan Die Engadiner Naturforschende Gesellschaft lädt am Dienstag, 6. Juni, zu einem Referat des Bündner Jagd- und Fischereinspektors Georg Brosi über den Wolf ein. Der Anlass findet um 20.00 Uhr im Auditorium der Academia Engiadina in Samedan statt.

Georg Brosi berichtet Neues vom Wolf und auch über die Rückkehr eines besonderen Wildtiers nach Graubünden. Mittlerweile ist im ganzen Kanton Graubünden damit zu rechnen, dass Wölfe auftauchen. In den letzten beiden Jahren hat das Amt für Jagd und Fischerei eine deutliche Zunahme von Wolfereignissen in Graubünden verzeichnet. Noch befindet sich am Calanda das einzige Wolfspaar, das Nach-

wuchs aufgezogen hat. In den letzten fünf Jahren insgesamt 30 Welpen. Die Jungtiere sind grösstenteils abgewandert. Einzelne sogar sehr weit, bis nach Stuttgart, Madonna di Campiglio oder in den Jura. Mit der Ausbreitung der Wolfspopulation auf den ganzen Kanton haben auch die Probleme mit Wölfen zugenommen. Vor allem die Schafhaltung ist durch das neue Aufkommen von Wölfen beeinträchtigt. Eine wichtiger Pfeiler in der Begegnung mit Wölfen ist die Information und Betreuung der Öffentlichkeit. Der «realeWolfsalltag» sieht weit weniger spektakulär aus, als dies die oft polarisierende Darstellung in Leserbriefen vermuten liess. (Einges.)

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 058 680 91 50
stmoritz@publicitas.ch

Verlag:
Gammeter Druck und Verlag AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7838 Ex., Grossauflage 17 465 Ex. (WEMF 2016)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2
Verlegerin: Martina Flurina Gammeter

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 60 60, Fax 081 861 60 65
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stiefel, Chefredaktor (rs)
Engadiner Post: Jon Duschletta (jd); Marie-Claire Jur (mcj);
Alexandra Wohlgeninger (aw), Carolin A. Geist, Praktikantin

Produzent: Stephan Kiener (skr)

Technische Redaktion: Sara Vogt (sv)

Posta Ladina: Nicolò Bass, Chefredaktor-Stellvertreter (nba), Selina Bisaz (sbi)

Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr),
Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten: Susanne Bonaca (bon), Eduard Hauser (eh),
Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch),
Gerhard Franz (gf), Othmar Lässer (ol), Heini Hofmann (hh), Benedict Stecher (bcs), Gian Marco Cramer, Annina Notz, Jaqueline Bommer,
Ruth Pola, Eugenio Mutschler, Romedi Arquint, Sabrina von Elten

Agenturen: Schweizerische Depeschagentur (sda)
Sportinformation (si) Agenzia da Noviteds rumauntscha (ANR)

www.engadinerpost.ch

aktuell – übersichtlich – informativ – benutzerfreundlich

Vom Schmerz und von der Bewegung

Bruno Ritters Zeichenkunst: aktuell, geschichtsbezogen und meisterhaft

Die Ciäsa Granda in Stampa zeigt neuste Werke eines Bergeller Künstlers: Virtuose Zeichnungen mit Bezug zur (Tal-) Geschichte von Bruno Ritter.

MARIE-CLAIRE JUR

«Ich bin kein Bergeller», sagt Bruno Ritter, «und ich werde auch nie einer sein. Aber das ist gut so, das ist nicht negativ gemeint». Zur zweiten Heimat ist dem gebürtigen Schaffhauser das Val Bregaglia dennoch geworden. Seit vierzig Jahren lebt und arbeitet er hier, angefangen in Canete, dem Weiler auf der italienischen Seite. Danach pendelte er täglich von Maloja, dann von Borgonovo aus in sein Atelier in Chiavenna. Ausstellungen im Kunstraum Riss von Samedan, im Veltlin und nahen Comersee, seit einigen Jahren auch im «La Stala Bistro d'Arte» in Coltura, gaben in der Region regelmässig Aufschluss über Ritters unermüdliches Schaffen. Und dieses intensive Arbeiten hört nicht auf. Das beweist die aktuelle Sommerausstellung in der Ciäsa Granda. Es ist das erste Mal, dass Bruno Ritter im Tal-museum von Stampa eine Einzelausstellung bestreitet. Sie steht unter dem Motto Erzählungen und Geschichte (leggende e storia) und zeigt Zeichnungen, die zwischen 2014 und 2017 entstanden sind.

Ritter hat bereits ein grosses Oeuvre geschaffen: Neben Gouachen, Aquarellen, Comic-Zeichnungen («Manone», Bildergeschichte zu einem Text von Andrea Vitali) stechen vor allem die Zeichnungen heraus. Wie der Kunsthistoriker Beat Stutzer an der Vernissage vom letzten Samstag in seiner Laudatio bemerkte, bildet – wie bei den meisten



Szene aus der «Henkersplatz».

Foto: Bruno Ritter

grossen bildenden Künstlern – auch bei Bruno Ritter die Zeichnung die «unabdingbare Grundlage des künstlerischen Schaffens». Sie steht am Anfang des kreativen Prozesses und ist Basis für Gemälde. Doch ist sie nicht nur Skizze, sondern auch Meisterzeichnung, ein finales Produkt, das eigenständig ist und für sich steht.

Hinrichtungsszenen

Beide Zeichnungstypen sind im zweiten Stockwerk der Ciäsa Granda ver-

treten, zumeist in Form einer Serie und zu unterschiedlichen Themen gefertigt – oft mit Bezug zum Bergell. Besonders in Erinnerung bleiben wird die Werkgruppe «il patibolo/der Henkersplatz». Ritter knüpft direkt an die Talgeschichte an, an den Galgenplatz im Wald bei Vicosoprano. In mehreren Szenen erzählt er die Geschichte einer Hinrichtung, zeichnet die Musikanten, die den Verurteilten zur Hinrichtung geleiten, den Schrecken und die Anteilnahme der Schaulustigen,

die «Kreuzabnahme» des Gehängten. Schauerlich auch das «Porträt» des Gehängten, sein Kopf mit der herausragenden Zunge, die gelblich-grünliche Hautfarbe. Es riecht förmlich nach Angstschweiss und Tod in dieser nur vom Mondlicht erleuchteten dunklen Nacht.

Matthias Grünewald

Schmerz und Tod sind auch in verschiedenen Zeichnungen präsent, die Ritter in Anlehnung an den Isenheimer

Altar (Museum Unterlinden, Colmar) anfertigte. Die berühmte Kreuzigungs-szene (1506/1515) des Künstlers Matthias Grünewald hat Ritter zur Darstellung der rechten Hand des ans Kreuz genagelten inspiriert, eine Hand, in welcher der Todeskampf bis in alle Gelenke der verkrampften Finger spürbar wird. Auch die flehende Maria Magdalena oder den vom Pfeil durchbohrten Sebastian erblickt man in diesem Teil der Ausstellung. In der Werkgruppe «Il movimento/die Bewegung» setzt sich der Künstler speziell mit der Darstellung von Händen auseinander: Hände die fuchteln, Hände die berühren, Hände die fassen, ausgestreckte Hände... Auch in der Serie «Chiamo Matthias/Telefonat mit Matthias» sind diese expressiv gezeichneten Hände omnipräsent. Da sieht man auch die Köpfe und Gesichter derjenigen Personen, zu denen sie gehören. Auch dem markanten Felsenbrocken «Il macigno», auf der orografischen rechten Talseite unweit der Römerbrücke von Borgonovo, hat Ritter einige Zeichnungen gewidmet. Dieser Monolith, der einst bei einem Bergsturz zu Tale kollerte, steht für die Naturgefahren, denen das enge Tal ausgesetzt ist. Wie in den anderen Exponaten der Ausstellung zeigen sie den meisterhaften Umgang Ritters mit Bleistift und Tuschfeder.

Steht in der Ciäsa Granda Ritters aktuelles zeichnerisches Werk im Fokus, so sind diesen Sommer im Palazzo Ser-toli und im Palazzo Sassi de' Lavazzari (Sondrio) 60 Gemälde ausgestellt.

Zu empfehlen ist die Lektüre des deutsch/italienisch verfassten und bebilderten Ausstellungskatalogs mit Textbeiträgen von Beat Stutzer, David Wille (Kurator), Gian Andrea Walther und Franca Iseppi-Pool.

Im Labyrinth der zärtlichen Kraft

Szenische und musikalische Erkundungen um Geheimnisse von Liebe und Geist

Der Saisonauftakt zu Pfingsten im Silser Hotel Waldhaus stand unter dem Motto «Feuer und Flamme». Es gab ein Feuerwerk an künstlerischen Produktionen.

URSA RAUSCHENBACH-DALLMAIER

Wenn Ostern spät ist, fällt Pfingsten in den Juni und das Hotel Waldhaus startet jeweils früher in die Sommersaison. Das ist auch dieses Jahr der Fall, weshalb das Silser Fünfsternhaus schon letztes Wochenende den Betrieb aufnahm, genauer gesagt einen kulturell geprägten Betrieb, an dem am Samstag folgende Persönlichkeiten mitwirkten: Olivia Grigollo, Claudia Carigiet, Jürg Kienberger, Ueli Jäggi, Raphael Clamer mit Ariadna Chmelik, Cello. Sie hatten in wenigen Tagen ein Programm vor Ort erarbeitet, mit Spannung wurde es vom Publikum erwartet. Würden die Funken stieben? Würde es Rauch aufsteigen? Würde es knistern, knacken, glühen?

Im ersten Teil von «Feuer und Flamme» konnte man sich, im dezent blassrot beleuchteten Hochzeitssaal, mit fünf ausgewählten literarischen Lesungen auseinandersetzen. Das Szenenbild: Ein langer Tisch, überhäuft mit Büchern. Hatte man sich vorgestellt, es würde bald wild zu- und hergehen, fanden sich die Zuschauer doch eher auf sich zurückgeworfen: Sie schnupperten weder Rauch, noch sah man Funken - nichts dergleichen. Claudia Carigiet gab Einblicke in Agata Kristofs «Das grosse Heft» und behandelte zum Glück nicht die tristesten Stellen da-



Schlussapplaus im Hotel Waldhaus für einen kulturellen Marathon.

Foto: z. Vfg

raus. Ueli Jäggi hatte Geschichten von Robert Walser ausgewählt und gab lauter tiefgründige Gedanken zum Besten, beispielsweise zum Klavierunterricht eines unbegabten Schülers bei einer «hoheitsvollen Klavierlehrerin mit weissen Händen wie Schwäne».

Temporeiche Velotour

Lustig und tief sinnig wurde es bei der Lesung von Jürg Kienberger, der Urs Widmers «Velotour» hingebungsvoll interpretierte. Da saute doch einer im Karacho den Berg hinunter und sang und flügelte mit den Armen erst noch dazu wie es Genueser Möwen tun, die im Frühling in Etappen Hamburg ansteuern und unterwegs noch das wichtige Nachwuchsgeschäft besorgen.

Bei Olivia Grigollis Rezitation hörte man vielleicht zum ersten Mal von der

alleinreisenden Weltenbummlerin und Reiseschriftstellerin Isabell Eberhardt (1877 – 1904). Bei ihr wurde Reisen zur Lebensmetapher, was uns heutige, organisierte Luxusreisende im Vergleich zur kompromisslos die Freiheit liebenden Eberhardt schon nachdenklich stimmt. – Hat diese Literatur-Auswahl mit sensibel eingestreuten Cello-Variationen dem Publikum, das «Feuer und Flamme» erwartete, entsprochen? Wer weiss? Die sanfte Aussage des innig gesungenen Volksliedes «Luegit vo Berg und Tal» mit dem Refrain «oh, wie sind d'Gletscher so rot», hat zum Schluss überraschend noch etwas Glut hervorgezaubert.

Nicht ohne die Liebe

Auch der zweite Teil, »Das Labyrinth der zärtlichen Gefühle«, eine Auswahl

aus 166, längst geschriebenen Liebesgeschichten von Alexander Kluge, Autor und Filmregisseur, war keine leichte Kost. Szenisch, mimisch, gesanglich und musikalisch perfekt vorgetragen, war es eine ausgefeilte Inszenierung. Man hatte in die grosse Halle gewechselt und die markanten Säulen in rotes Scheinwerferlicht getaucht. Der Ausblick in den lichten Lärchenwald wurde abwechselnd dezent farbig, auch rot. Haften bleiben Sätze wie «die Liebe ist ein Tausendfüssler», der Titel «im Dickicht der Umständlichkeit»; auch, dass sich Gene nur um ihre Vermehrung kümmern. Oder die Feststellung «Man muss nicht alles erlebt haben, was man weiss» sowie Sätze über den Psychoanalytiker, der darüber und anderes mehr sinniert, was zu raten ist, wenn der Rat zu spät kommt.

Verblüffendes erfuhr man zum ausgerollten roten Teppich von Agamemnon bis heute. Unverblümt der ausführliche Vortrag «Ein Leninist des Gefühls», wo sich die Frage stellt, wie kann er es anstellen, zwar nacheinander, aber immerhin 26 Frauen zu verführen und zwar so intensiv, dass es zu 26 Geburten kommt?

Die Geschichte der mehrmaligen, immer eindringlicheren Nachfrage «liebst du mich?» wurde schliesslich dahin gehend beantwortet, dass «sie» es vorzieht, wenn «er» da ist, als wenn «er» weg ist. Wie sagte doch Gastgeber Felix Dietrich einleitend: «Und sie redeten wirres Zeug, und auf einmal haben doch alle verstanden». Wie wahr!

Literatur: Alexander Kluge: Das Labyrinth der zärtlichen Kraft, erschienen bei Suhrkamp ISBN 978-3-518-42125-3.

Concert ed inauguraziun da las unifuormas a Tarasp

Program varià da la Società da musica Tarasp

In sonda passada ha gnü lö il concert tradiziunal da la Società da musica Tarasp e l'inauguraziun da las unifuormas. Il dirigent e manader actual, Riet Fanzun, ha tschernü ün program da musica varià chi ha chattà la simpatia dals audituors.

BENEDICT STECHER

Il program da musica da las societats da l'Engiadina e Val Müstair es stat eir quist on bain dotà. 25 concerts d'urant la primavaira e la stà cumprovan cha las musicas sun fich activas ed as preschaintan diligiantamaing cun concerts in lur cumüns. Quels han cumanzà quist on ils 18 da marz cul concert da la Società da musica Tschlin e finischa als 5 avuost cun la festa da god a Cinuoschel. Displaschaivelmaing nun es il program dals concerts coordinà fich bain uschè chi ha dat minchatant fin trais concerts al listess di. Puchà per quellas societats chi sun gnüdas a la cuorta. Üna pussibilità per evitar conflicts da termin ed eir per far d'vantar ils concerts plü attractivs füssan concerts cumünaveils. Salüdaivel es in mincha cas cha tradiziun e cultura musicala es amo adüna retschera eir scha blers concerts han üna taimpra fich moderna. Il motiv per quel fat es d'attrar musicantas e musicants giuven chi garantiscan il surviver da las societats. Las musicas da la regiun han hozindì il grond avantag da pudair surtour da la scoula da musica e da las musicas da giuventüna musicantas e musicants chi sun bain scolats e mainan nouva vita illas societats.

Dominà da musica tradiziunala

Il concert da la Società da musica Tarasp ha cumanzà cun üna marcha cul titel «A good start». Seguidas sun ün'ulteriora marcha ed üna polca, lura duos tocs

da taimpra classica da Johann Sebastian Bach e da Ludwig van Beethoven. Ils ultims duos tocs han pretais concentrasiun e savair da la Società da musica da Tarasp. D'urant la seguonda part ha preschantà la musica da Tarasp ün toc our da la «Muppet show» ed ün toc da Bryan Adams cul titel «All for love». Sper ils duos tocs classic ed ils ultim nomnats es stat dominà il concert da musica tradiziunala da polcas e marchas. La musica da Tarasp dombra 21 musicantas e musicants ed es üna da las pitschnas fuormaziuns illa regiun. Trais musicants nu sun stats preschaints al

concert da sonda passada. Ün problem es eir cha Tarasp ha gnü ils ultims ons adüna darcheu müdadas pro'ls dirigents. Causa la demischiun da l'ultim dirigent our da motivs da sandà ha surtut il vicedirigent, Riet Fanzun, la carica da dirigent.

Preschantaziun da las unifuormas

Tanter las duos parts dal concert ha gnü lö ün pitschen intermezzo dals uffants da Tarasp chi han survgni ün applaus frenetic ed ün pitschen preschaint da la presidenta Emmi Meyer. Tanteraint ha gnü lö l'onurificaziun da divers musi-

cants sco veterans. «Vus vaivat forsà fat surasèn cha nus ans preschaintain hoz in novas unifuormas», ha dit Meyer. Quellas unifuormas da seguonda man ha survgni la Società da musica da Tarasp da la musica dad Unterseen. «Nus vain hoz il plaschair da pudair bivgnantar a duos rapreschantants da quella musica e lessan ingrazchar da cour per la sporta favuraivla», ha dit la presidenta.

Üna cuorta survista da l'istorgia

La Società da musica da Tarasp es gnüda fundada dal 1930 da Mathias Franz

Stecher chi ha manà quella fin dal 1946. Dal 1973 es la musica da Tarasp gnüda scholta causa mancanza da musicants. Dal 1982 es quella gnüda reactivada cun Luis Cagienard sco dirigent e l'on davò s'haja survgni unifuormas da seguonda man. Davò Cagienard haja adüna darcheu dat müdamaints da dirigents, uschè han manà fin dal 2016 Margrith Tschumper, Jonpeider Strimer, Hans Neuenchwander e Mario Oswald la Società da musica da Tarasp. Actualmaing es Riet Fanzun il manader e dirigent da la musica.



La Società da musica Tarasp ha dat il concert pella prüma jada illas novas unifuormas.

fotografia: Benedict Stecher

Arrandschamaint

Openair cun musica da schlagger

Zernez In sonda, ils 17 gën, ha lö ün Openair cun musica da schlagger e musica populara a Zernez. Las portas drivan a las 15.00, la festa cumainza a las 16.00. Festagià vain pro la piazza da ballapè Cul. Per l'Engiadin'Ota giran minch'ura bus, supplementar al taxi. L'evenimaint es per giuven e vegl. Plazas da parcar sun avantman pro la piazza da festa.

Ils prüms musicants dal openair sun «Die Fetzi» a las 16.00. A las 17.00 as

preschainta Marc Pircher dal Zillertal. Las 18.15 fan «Seerugge Feger» üna rapreschantaziun, els as nomnan üna band dad ün'otra maniera. Las 20.00 vain Laura Wilde, a las 22.30 muossan «Die Draufgänger» schi sun perguajats, e per finir, da las 24.00 fin las 02.00, piserà il moderatur e DJ Hitsch Auer-Schiess per trategnimaint. (protr.)

Infuormaziuns e biglietti: 079 364 67 00 e www.engadin-schlager.ch



Otmar Derungs expuona illa Grotta da cultura

In sonda passada ha gnü lö la vernissascha da la nouv'exposiziun da l'artist Otmar Derungs illa Grotta da cultura a Sent. L'artist da Strada ha sviluppà in möd autodidact seis stil personal da pitturar. El preferischa da lavurar cun culuors d'öli sün taila. Seis motifs sun böschs sainza föglia, bes-chas e muntognas. Sün seis purtrets ha dominà sur blers ons la culur blava chi's transmüda regularmaing da cler in s-chür. Ingio cha la terra as collià cul tshèl as vezza ün orizont infinit. Uschè sco chi's cugnuscha subit seis purtrets chi sun

minchün ün unicat, es eir l'artist cun sia chavlüra e seis barbin üna persuna unica e tuottafat speciala in Engiadina Bassa. In occasiun da l'exposiziun a Sent preschainta l'artist eir novas culuors marcantas e minchatant as vezza eir bes-chas exoticas. La vernissascha a Sent es gnüda imbellida cun musica da la gruppa da corns Fasch'Alba da Ftan. L'exposiziun dad Otmar Derungs illa Grotta da cultura a Sent düra fin als 1. avuost. Las uras d'avertüra sun adüna mardi e sonda, da las 17.00 a las 19.00. (nba)

fotografia: Nicolo Bass

Tar l'administraziun cumünela da La Punt Chamuesch ho da gnir occupada üna piazza da giansunedì scu

COMMERZIANI/A

cun scolaziun fundamentela schlargeda, profil E.

Ad üna persuna giuvna svagliada pudains nus spordscher üna scolaziun variada e pretensiusa in noss' administraziun cumünela vitela.

Hest tü interess d'imprender a cugnuscher tuot las proceduras administrativas d'üna vschinauncha? Drizza p. pl. tia candidatura cun fotografia ed attestats fin als 30 gën 2017 a l'adminstraziun cumünela, 7522 La Punt Chamuesch.

Per ulteriuras infurmaziuns sto gugent a disposiziun l'actuar cumünel Urs Niederegger.

Tel. 081/ 854 13 14

kanzlei@lapunt.ch

La tecnica es la plü gronda sfida illa halla da glatsch

13avla radunanza generala da la Gurlaina SA

Dürant ils ons 2017 e 2018 investischa la Gurlaina SA 550 000 francs illa sanaziun da la tecnica e dals differents indrizs da la halla da glatsch a Scuol. Per sfradir servirà eir aua da baiver.

Avant 13 ons es gnüda fundada la Gurlaina SA (GUSA) chi ha surtut da l'UBS la halla da glatsch Gurlaina. Quella d'eira gnüda fabricada da l'on 1995. Daspö trais ons presidescha Leta à Porta il cussagl administrativ da la GUSA. Da quel fan part il vicepresidente Cla Riatsch, il capo cumünal da Scuol Christian Fanzun, il rapreschantant dal cumün da Scuol Men-Duri Ellemunter e dal cumün da Valsot fin qua Mario Molinaro da Ramosch. Nouv vain Valsot rapreschantà dad Armon Kirchen da Tschlin. Marco Ritzmann rapreschainta sco president il Club da Hockey Engiadina. Il directer dal Bogn Engiadina Scuol, Gerhard Hauser, maina la direziun operativa da la GUSA. La lavur da contabel fa Joannes Campbell e manader da gestiun es Mario Duschèn. In gövgia saira ha la GUSA salvà sia radunanza generala illa halla a Gurlaina. Preschaints d'eiran 13 acziunaris chi rapreschantaivan 4896 aczias.



La presidenta Leta à Porta (da schneistra), il nouv rapreschantant dal cumün da Valsot Armon Kirchen e'l directer Gerhard Hauser illa halla da Gurlaina.

fotografia: Flurin Andry

Tecnica chaschuna cuosts imprevis

«Dürant l'on da gestiun passà ans ha la tecnica dat darcheu bier da far e da stübiar», ha dit la presidenta, «nus vain stuvü constatar plüssas sfessas i'l sistem dals condots da l'implant per sfradir, quai chi ha consumà las reservas dal «freezium» ed ha chaschunà gronds cuosts da reparatura.» La consequenza es statta, sco cha Leta à Porta ha dit, chi nu s'haja pudü ragiundscher ils böts da

la planisaziun finanziaria. Il resultat da gestiun muossa üna perdita da 33 700 francs. Dürant l'on da gestiun passà s'ha occupà il cussagl administrativ da la GUSA impustüt cul concept da gestiun futur da la halla da glatsch, respectivaing la halla polyvalenta: «Quist concept es la basa per planisar detagliadamaing la sanaziun da la tecnica, chi ha nair dabsogn da gnir sanada.»

Leta à Porta ha manzunà la fittanza da la halla: «Nus vain pudü bivgnantar darcheu a circa tuot las squadras dals ons passats. Quists chomps da trenamaint generesch numerusas pernotaziuns in nossa regiun e portan uschea üna plüvalur a tuot la regiun.» Tant la stà passada sco eir quista stà es gnü e vain il ZSC Lions da Turich a trenar a Gurlaina. «La culminaziun dals

chomps da trenamaint sun stats ils gös d'amicizcha ZSC Lions – HCD e Barys Astana – HC Vitjaz, tuots duos da la liga continental da hockey.» Implü sun gnüts eir l'on passà e vegnan ingon divers clubs da ligas plü bassas e juniors, per exaimpel dals Kloten Flyers, a trenar illa halla da glatsch. Il fittader principal da la halla da glatsch es il Club da Hockey Engiadina. «A la

fin d'avuost vaina pudü dar a fit la halla darcheu als organisatuors dal Bike-Marathon intuorn il Parc Naziunal Svizzer, e divers locals sco restorant cun chadafö e local da fitness a privats», ha ella agiunt.

«Sanaziun pussibiltarà da spargnar»

Il directer Gerhard Hauser ha preschantà il quint: «Ils rechavs da totalmaing 329 000 francs derivan da dar a fit la halla a differents organizaziuns (64 700 francs), la contribuziun dal CdH Engiadina importa 73 000 francs ed ulteriurs rechavs sco restorant, patinagi etc. 46 600 francs, sco eir da la contribuziun da 145 000 francs dals cumüns Scuol, Valsot e Samignun.» Quistas entradas sun per duos pertschient plü bassas co l'on da gestiun passà, «quai es amo acceptabel». Ingon e prosem on investischa la GUSA 550 000 francs illa sanaziun da la tecnica. Dal cumün da Scuol ha la società survgni ün impraist favuraivel per quist intent. Las lavuors da sanaziun han fingià cumanzà: «Cullas subvenziuns chantunales per ingluminaziuns cul sistem LED vaina rimpazzà nossa ingluminaziun cun quel sistem chi spargna bainquant energia», ha dit Hauser, «ingon vain eir rimpazzada la ventilaziun illa paraid ost e installà, cul permiss da l'Uffizi da natüra ed ambiaint chantunal, ün sistem per sfradir cul surscul dal provedimaint d'aua da baiver da Scuol e Tarasp.» Quist on chi vain gnarà müdà oura tuot l'indriz per sfradir eir cun freezium e sanada l'ulteriura tecnica. Las lavuors da sanaziun suot la direziun dal perit Werner Kleinstein da Samignun saran a fin in giun 2018. La radunanza generala ha approvà tuot las tractandas e dat dis-charg al cussagl administrativ ed a la direziun. La prosma radunanza generala es als 7 giun 2018. (anr/fa)

«Ün cumün resuna» in Samignun

Settavla ediziun dal proget da la Scoula da musica

D'incuort s'han chattadas var 250 scolaras e scolar da la Scoula da musica Engiadina Bassa/Val Müstair in Samignun per dar perdütta da lur abiltà musicala. Per la settavla jada es gnü organisà il proget «Ün cumün resuna».

La Scoula da musica Engiadina Bassa/Val Müstair es fich activa grazcha a lur manader, Roberto Donchi ed als magisters da musica chi praistan üna lavur remarquabla. Il proget «Ün cumün resuna» es dvantà d'ürant ils ultims ons tradiziun ed ha lö adüna darcheu in ün oter cumün. Sün trais plazzas dal cumün da Samignun: pro'l Hotel Silvretta, Hotel Post e pro la Baselgia Bruder Klaus s'han preschantadas las diversas fuormaziuns ed han dat perdütta da lur abiltà musicala. L'inscunter ha attrat a blera glied ed es stat ün grond success. Tant Donchi sco eir las magistras e magisters d'eiran preschaints in Samignun per sustgnair a lur scolaras. Pels uffants es il proget üna pussibiltà da's preschantar ad ün vast public e tils motivescha da cuntinuar cun lur scolaziun musicala. Las diversas preschantaziuns dan als scolaras eir üna tscherta sgürezza e tils animeschans d'impuonder amo daplü temp per far musica. Eir las societats da musica da la regiun profitan da la scoula da musica chi prepara üna nouva generaziun da musicantas e musicants.



Las fuormaziuns da tola da la Scoula da musica Engiadina Bassa/Val Müstair cul manader Rupert Seidl.

fotografia: Benedict Stecher

Eir per uffants fich giuvens sun tals evenimaints importants. Els vezzan che chi'd es pussibel e cun che entusiassem cha lur fradgliuns o cuntschaints as laschan infectar da la magia da la musica. Per blers es quai ün dals motivs da far part ad üna scolaziun musicala. Sper tuot il travasch e las müdadas dad üna plazza sün tschella sun blers eir gnüts a cugnuescher ün pa plü bain il cumün

da Samignun. Sco cha Donchi ha dit sun tals evenimaints fich importants: «Nus eschan uossa a la fin d'ün on da scoula e vain uschè la pussibiltà da pudair muosar a la populaziun nossa strategia e d'intimar a genituors da futurs scolaras da trametter lur uffants a scoula da musica. Els vezzan eir che chi vain instrui e che pussibiltats cha nossa scoula spordscha». La variaziun dals

differents instrumaints es pro tals evenimaints remarquabla.

Eir pels creschüts es «Ün cumün resuna» üna buna pussibiltà per s'inscuntrar. Bancs, sopchas e maisas sün las diversas plazzas da concert han invidà da tour plazza e da barattar danövs. Eir l'ora s'ha muosada da la buna vart, uschè cha la festa ha gnü ün bun esit. Eir als respunsabels dà il success curaschi da cuntinuar

cun quel proget e da spordscher inavert als scolaras da's pudair preschantar ad ün vast public. Actualmaing profitan divers uffants da la pussibiltà da's laschar scolar in chant e da's partecipar sco gruppas da rock e da pop. A Samignun ha la scoula da musica preschantà solistas e solists sco eir gruppas chi sun per part gnüdas sustgnüdas da vart musicala da lur magisters e manaders. (anr/bcs)



KULM HOTEL
ST. MORITZ
★★★★★

restaurant **chesa al parc**

Gemütliche Atmosphäre, grosse Sonnenterrasse, beste Aussicht und sportliche Unterhaltung mit Golf und Tennis - dazu leichte Snacks & herzhaftes Gerichte.

★★★★★

Wir öffnen unsere Türen am Donnerstag, 08.06.2017.
Dienstag bis Sonntag, von 10.00 bis 17.00h.

Via Veglia 18 · 7500 St. Moritz
T +41 81 833 10 90 · chesaalparc@kulm.com

Michael Pfäffli AG

Verkaufsgärtnerei Somplaz, St. Moritz

Sie sind herzlich eingeladen zur

Garten-Grill-Party

in unserer Verkaufsgärtnerei am

Mittwoch, 7. Juni 2017
von 11.00 bis 19.00 Uhr

Wir freuen uns auf Sie!

| www.michael-pfaeffli.ch | Tel. 081 833 40 39 |



www.agrotourismus-gr.ch

Tag der offenen Tür

Agrotourismus- und
Direktvermarkterbetriebe

Sonntag, 11. Juni 2017 ab 10.00 Uhr

Oberengadin/Puschlav-Bergell	
Hofname	Website
Coltiviamo-sogni, Campascio	coltiviamo-sogni.ch
Caseificio Valposchiavo, San Carlo	caseificio.ch
Azienda Pedretti, Viano	aziendapedretti.ch
Engadiner Wachteleier, S-Chanf	wachtelei.ch
Albulahof, La Punt	albulahof.ch

Verein Agrotourismus Graubünden **graubünden**

Bei der Gemeindeverwaltung La Punt Chamuesch
ist auf August 2018 eine Lehrstelle als

KAUFFRAU / KAUFMANN

mit erweiterter Grundbildung, Profil E, zu besetzen.

Einer aufgeweckten jungen Person können wir eine abwechslungsreiche und anspruchsvolle Ausbildung auf unserer lebhaften Gemeindeverwaltung anbieten.

Bist du daran interessiert, sämtliche administrativen Abläufe einer Gemeinde kennenzulernen? Dann richte deine Bewerbung mit Foto und Zeugnisse bis zum 30. Juni 2017 an die Gemeindeverwaltung, 7522 La Punt Chamuesch.

Für weitere Auskünfte steht dir der Gemeindeführer,
Urs Niederegger, gerne zur Verfügung.

Tel. 081/ 854 13 14

kanzlei@lapunt.ch



scatla
pront' a manger

mountains.ch



MUOTTAS MURAGL

scatla pront' a manger

Grill-Plausch jeden Donnerstag

8.6. – 19.10.2017, ab 19.00 Uhr

Information und Tischreservation unter
Telefon +41 81 842 82 32

Zu vermieten in **St. Moritz-Dorf**
schöne, helle, möblierte oder
unmöblierte

3-Zimmer-Wohnung

Auskunft unter Tel. 079 261 37 19

TAG DER OFFENEN TÜR

Albulahof, La Punt
Sonntag, 11. Juni 2017 ab 10 Uhr
www.albulahof.ch



AVANTI!

WIR
MACHEN
SCHULE!

...zu den Informations-Anlässen der Academia Engiadina Mittelschule

Mittwoch, 7. Juni 2017: 17 Uhr,
für alle 5. Klässler/-innen

«Avanti Primar» für den Einstieg ins Untergymnasium

Mittwoch, 14. Juni 2017: 17 Uhr,
für alle 1. & 2. Sek.-Schüler/-innen

«Avanti Sekundar» für den Einstieg ins Gymnasium oder in die
Fachmittelschule Gesundheit und Pädagogik

Für Sportler und Musiker bieten wir ein unterstützendes und
individuell auf die Bedürfnisse angepasstes Ausbildungsmodell.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und darauf Ihnen einen
Einblick in unser Schulleben zu geben.

Academia Engiadina Mittelschule
Quadratscha 18
7503 Samedan
T + 41 (0)81 851 06 12
mis@academia-engiadina.ch
www.academia-engiadina.ch



Für Drucksachen 081 837 90 90



Die Druckerei der Engadiner.
info@gammeterdruck St. Moritz



Gammeter Druck
7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 90



Spital Oberengadin
Ospidel Engiadina'Ota

INFORMATIONENABEND FÜR WERDENDE ELTERN

Donnerstag, 8. Juni 2017, 19.30 h

**Treffpunkt: Schulungsraum im Spital Oberengadin,
Samedan**

Wir freuen uns, Ihnen unser Geburtshilfe-Team
vorzustellen, die Räumlichkeiten unserer Geburtsklinik
zu zeigen und Ihnen Ihre Fragen rund um die Geburt
zu beantworten.

Eine Anmeldung ist nicht notwendig.
Die Teilnahme ist kostenlos.

Auskunft: T +41 81 851 85 75

SPITAL OBERENGADIN

Via Nouva 3, 7503 Samedan
T +41 81 851 81 11, F +41 81 851 85 05

www.spital-oberengadin.ch

www.engadinerpost.ch

PFLANZENMARKT

Dienstag, 13. bis Samstag, 17. Juni

PARKPLATZ «DU LAC»

zum Beispiel:



Dimorphoteca, Mix,
Topf Ø 12 cm
3.95 statt 4.95



Campanula kleinblumig, Mix,
Topf Ø 10,5 cm
5.50 statt 6.95



34%
6.50
statt 9.95

Topfrosen, Mix,
diverse Farben,
Topf Ø 12 cm



**Einpflanz-Service:
Gratis!**

(exkl. Erde, Topf, Kiste, Blumen)

**Dienstag/Mittwoch,
13./14. Juni 2017**

Fachberatung durch unseren
Produzenten Rutishauser
aus Züberwangen

Bellevue
St. Moritz

Öffnungszeiten:
Montag–Donnerstag 8.00–19.00 Uhr | Freitag 8.00–20.00 Uhr
Samstag 8.00–18.00 Uhr



Für mich und dich.



Am Samstag trafen die Pfadis von 14 Sektionen auf dem Gelände des Pfingstlagers in Morteratsch bei Pontresina ein. Gleich danach hiess es für jede Sektion, Lager aufbauen, Zelte aufstellen und genügend Brennholz bereitmachen um das Mittagessen zu kochen. OK-Mitglied Gian-Marco «Gismo» Maissen (Mitte) aus Pontresina behält derweil die Kontrolle. Fotos: Jon Duschletta/Luana Franziscus

Pfadfinder üben die Erstbesteigung des vergessenen Berges

Über 300 Pfadfinderinnen und Pfadfinder am diesjährigen Pfingstlager «PfiLa» in Morteratsch

Das dreitägige Pfingstlager gehört zum Alltag der Pfadfinder wie Lagerfeuer, Schlangenbrot und das farbige Pfadihalstuch. Drei Tage lang Spiel, Spass und Wettkampf um Pfadi-Ehren. Heuer stand die Erstbesteigung des «Piz Schmancho» im Zentrum.

JON DUSCHLETTA UND LUANA FRANZISCUS

«How-ruck!» Zu fünf ziehen Leiterinnen der Pfadi Amedes Ems an einem Seil, das sie zuvor gekonnt mittels Schlaufen und speziellen Knoten hoch zwischen zwei Bäumen gespannt hat-

ten. «Fiogga» lässt die anderen Vier das Seil weiter halten und spannt das lose Ende des Seils um den Baum. Beim zweiten Versuch und nach zwei weiteren Handgriffen ist das Tragseil des Küchenzelts festgezurr. Jetzt helfen auch andere Pfadfinderinnen und Pfadfinder die wasserdichten Schutzblachen mittig über das Seil zu ziehen, auf beiden Seiten zu spannen und mittels Holzpflocken im Boden zu verankern.

Diese Pflöcke hatte eine der Leiterinnen eben aus einem Brennholzruggel herausgespalten und passend zugespißt. Bald schon wird unter dem Zelt ein Feuer entfacht sein und ein feiner Risottogeruch an den fortgeschrittenen Vormittag mahnen und

den Hunger anregen. Andere Abteilungen waren schon früher vor Ort. Die sind schon beim Abwasch. Lageralltag am Samstag vor Pfingsten. Zumindest für all jene, die einer der insgesamt elf Bündner Pfadfinderabteilungen angehören und die Freizeit lieber in der Natur verbringen als vor der Glotze. Gleich beginnt das traditionelle Pfingstlager, das PfiLa – der unbestrittene Höhepunkt des Pfadfinderjahres.

Wettkampf hier, chillen dort

Drei Tage, während denen Wölfler, Pfadfinder und Pios – so heissen die verschiedenen Altersklassen innerhalb der Pfadi – die übers Jahr gelernten Pfadfindertechniken endlich im spielerischen Wettbewerb zwischen den ver-

schiedenen Abteilungen anwenden können. Und drei Tage, während denen die Rover, die gerne auch mal als «Seniorenabteilung» der Pfader bezeichnet werden, auf ihre aktive Pfadzeit zurückblicken können, dem PfiLa-Treiben entspannt zuschauen und zwischendurch für die Leiter ein Chilenisches «Curanto»-Gericht in einer Steinmulde garen.

Wer besteigt den Berg zuerst?

Sind die Lager der einzelnen Pfadigruppen erst mal aufgebaut, versammelt sich die ganze Pfadiclique zum traditionellen Eröffnungsfest, diesmal vor der majestätischen Kulisse der Oberengadiner Berninagruppe. Im Verlauf des PfiLas stehen die langersehnten

Fähnli-, Pio- und Roverläufe auf dem Programm. An verschiedenen Posten messen sich die Pfadis in ihren Alterskategorien und kämpfen um viele verschiedene, mitunter wahrlich skurrile Pokale. Und weil während dem letzten PfiLa die Landquarter Pfadiabteilung solcherlei Preise gleich reihenweise abräumen gilt in diesem Jahr die Spannung nicht nur der Ausmarchung, welche Pfadiabteilungen den vergessenen Berg, den «Piz Schmancho» wohl als Erste zu besteigen vermag, sondern insgeheim auch etwas dem Motto: «Alle gegen die Landquarter.»

Mehr Fotos unter: www.engadinerpost.ch
Fotos und Infos unter: www.pfadibeo.ch
oder www.battasendas.ch



Tanja Schütz «Venus», Pfadi Falkenstein-Landquart

«Wir von der Pfadi Falkenstein-Landquart sind die Titelverteidiger. Letztes Jahr waren wir die Beste Pfadi-Abteilung, hatten das beste Fähnchen, die beste Equipe, den besten Posten und den zweitbesten Rover. Dieses Jahr treten wir aber mit weniger Kindern an, daher ist die Chance auf den Sieg nicht mehr so gross. Trotzdem freuen wir uns sehr auf die nächsten Tage hier im Engadin. Vorbereitet haben wir uns nicht mit besonders viel Training, wir sagen unseren Kindern immer, sie sollen möglichst viel Spass haben und der Rest kommt dann von alleine. Das Gewinnen ist nicht unser Hauptziel, obwohl es natürlich schon sehr viel Motivation und Stolz mit sich bringt, wenn man die beste Abteilung im Kanton ist. Es ist natürlich für die anderen Abteilungen immer einen Ansporn, den Sieger vom letzten Jahr zu schlagen, aber ausser ein «Herringle» in der Nacht, was zum PfiLa dazugehört, gibt es keinerlei Anfeindungen der anderen Abteilungen.» (lf)



Eliane Jost «Mao» mit Sohn Enea Beda, Pfadi Amedes Ems

«Dieses Jahr nehme ich nicht mehr aktiv am PfiLa teil. Ich bin als Rover hier im Engadin und geniesse die besondere Atmosphäre des PfiLa. Es sind jetzt schon über 20 PfiLas, an denen ich teilgenommen habe und es ist für mich immer wieder schön an einem neuen Ort in Graubünden zu sein. Die Pfadi hat über viele Jahre den grössten Teil meiner Freizeit ausgemacht und durch die Pfadi sind auch viele sehr gute Freundschaften entstanden. Man teilt besondere Erlebnisse miteinander, Grenzerfahrungen und schöne aber teilweise auch herausfordernde Momente. Bis zur Geburt meines Sohnes war ich auch Kantonsleiterin der Pfadi Graubünden. Die kantonale Leitung ist für Ausbildung der Leiter und Leiterinnen im Kanton zuständig und betreut Grossanlässe wie das PfiLa. Mein Sohn Enea ist erst einjährig und das erste Mal mit dabei, es würde mich natürlich sehr freuen, wenn er dann in fünf Jahren auch der Pfadi beitreten möchte.» (lf)



Kikker Klaver «Kikker», Besucherin aus Finnland

«In Finnland hat nicht jeder einen Pfadinamen, darum heisse ich auch in der Pfadi einfach Kikker. Das PfiLa besuche ich, um die Pfadi in Graubünden etwas beobachten und miterleben zu können. Gerade sind wir in Lappland, dem Norden Finnlands, dabei eine Pfadi aufzubauen, welche auf der Sprache der ursprünglichen Bewohner basiert. Bis jetzt gibt es keine Samisch sprechenden Leiter, diese müssen neu rekrutiert und ausgebildet werden. Wir haben uns Romanisch als Beispiel für eine Minoritätssprache genommen und möchten sehen, wie die romanische Sprache hier integriert wird. Ich bin hier, weil es schwierig ist, alleine durch E-Mail-Verkehr alle Prozesse zu verstehen. Mir sind schon einige Gemeinsamkeiten aufgefallen, der Lagerort im Wald und die Zelte wie auch das Essen sind auch bei uns in Finnland ähnlich. Positiv überrascht bin ich von der Offenheit und der Herzlichkeit, die alle Abteilungen miteinander verbindet.» (lf)



Federico Biffi «Wolverine», Pfadi Oberengadin BEO

«Pfadi gefällt mir so gut weil man frei ist. Wir sind in der Natur und können viel Zeit mit Freunden verbringen und immer wieder neues Lernen. Von Geländespielen über Postenläufe bis zum Zelt aufstellen und Kochen gefällt mir wirklich alles an der Pfadi. Vor allem auch, dass das Programm immer sehr abwechslungsreich und spannend ist. In der Pfadi bin ich zwar schon seit vier Jahren und habe dort schon sehr viel erlebt aber im PfiLa bin ich dieses Jahr das erste Mal. Natürlich bin ich sehr gespannt, was mich in den nächsten drei Tagen erwartet. Von älteren Kollegen, die schon mal an einem PfiLa dabei waren, habe ich schon einiges über den Fähnli-Lauf oder die Abendunterhaltung erfahren. Das Zelt haben wir schon aufgestellt und alles ist bereit für ein erlebnisreiches Wochenende. Nun warten wir auf die Eröffnungsfeier und ich bin voller Vorfreude auf mein erstes PfiLa. Es wird bestimmt auch nicht das letzte sein.» (lf)



Jonas Saner «Öpfel», Pfadi Viamala

«Mein bestes Pfadi Erlebnis war für mich meine Pfadi-Taufe, welche während einem zweiwöchigen Lager stattgefunden hat. Seit dieser Taufe sind nun schon einige Jahre vergangen und in diesem PfiLa bin ich jetzt, nach insgesamt zehn Jahren in der Pfadi, als Pio mit dabei. Wir Pios sind die ältesten Teilnehmer des PfiLas und sind kurz davor selber auch Pfadi-Leiter zu werden. Unsere Zelte stellen wir etwas abseits von den Jüngeren auf. Hier sind wir unter gleichaltrigen und können unser Programm auch etwas selbständiger gestalten. Wir sind hier auch nicht nach den verschiedenen Abteilungen aufgeteilt sondern bunt durchmischt, so trifft man jedes Jahr wieder auf alte Bekannte und auch auf neue Gesichter. Am meisten freue ich mich auf den Pio-Lauf, welcher am Samstagabend stattfindet. Danach freue ich mich vor allem auch aufs Bett, da wir heute Morgen mit unserer Abteilung um vier Uhr aufstanden sind um den Sonnenaufgang zu bestaunen.» (lf)

Nur der Fotograf stört die Ruhe

32 Teilnehmer aus fünf Nationen am 11. Schach-Pfingststopfen in Celerina

Das Schach-Pfingst-Open in Celerina hat schon Tradition. Auch dieses Jahr organisierten Toni und Andri Paganini mit Herzblut das internationale Turnier in der Alten Brauerei in Celerina.

STEPHAN KIENER

Es ist mucksmäuschenstill im Turniersaal in der Alten Brauerei. Ein Zündholz würde man wohl zu Boden fallen hören. Da stört sogar das Klicken des Fotoapparats. Schachspieler brauchen absolute Ruhe, um sich zu konzentrieren. Bildlich gesprochen «rauchen» die Köpfe der drei Frauen und 29 Männer aus der Ukraine, Ungarn, Italien, Deutschland und der Schweiz. Eine Rekordzahl, wie Toni Paganini sagt.

Es bleibt in der Familie

Er organisiert das international anerkannte Turnier seit der ersten Austragung im Jahre 2007. Im zweiten Jahr als Turnierleiter dabei ist der erst 22-jährige Andri Paganini. Für den 53-jährigen Toni und das Turnier ist das Engagement des Sohnes ein Glücksfall. Der junge Informatiker, der bei einem St. Moritzer Geschäft im Radio- und TV-Bereich arbeitet, hat im Alter von sieben Jahren mit dem Schachspielen begonnen. Heute nimmt er das Brett mit den 64 Feldern allerdings nicht mehr häufig hervor. Aber das Ehrenamt des Turnierleiters hat Andri gerne übernommen. Vom Samstag, 3. bis Montag, 5. Juni, also über die gesamten Pfingsttage, heisst es drinnen zu bleiben und alles im Griff zu haben.

Andri ist wie seine Geschwister Manuel, Ramona und Jolanda in St. Moritz

Wer hat gewonnen?

Das schon traditionelle Schach-Pfingst-Open ist vom Samstag, 3. bis Montag, 5. Juni durchgeführt worden. Die letzten Partien fanden gestern Montagnachmittag nach Redaktionsschluss dieser EP-Ausgabe statt. Die Resultate des Turniers werden in der kommenden Donnerstagsausgabe abgedruckt. (ep)



Toni (links) und Andri Paganini organisieren und leiten das Pfingst-Open der Schachspieler in Celerina.

Fotos: Stephan Kiener

aufgewachsen und familiär bezüglich Schach vorbelastet. Der Vater ist einer der treibenden Kräfte beim Denksport im Engadin. Engagiert auch im Schachklub Engadin, bei dem wöchentlich in der Academia Engiadina in Samedan (Montag, 19.30 Uhr) gespielt, respektive trainiert wird. «Wir hatten eine Zeitlang Mühe genügend Mitglieder zu finden. Viele zogen aus beruflichen Gründen weg, andere hörten auf. Nun hats wieder einige Neue», freut sich Toni Paganini, der im Berufsleben als Energiefachmann in St. Moritz arbeitet.

Faszinierende Charaktere

Der Blick schweift im Turnierraum des Pfingst-Open umher. Da spielt der zehnjährige Knabe aus der Ukraine gegen den gestandenen Schweizer Mann, zwei junge Frauen treten gegeneinan-

der an. Geschlecht und Alter spielen beim Schach nur eine untergeordnete Rolle. «Die verschiedenen Charaktere machen die Faszination beim Schach aus», meint Andri Paganini.

Mit dem Celeriner David Weiss-tanner zusammen hat Toni Paganini vor zehn Jahren das Turnier aus der Taufe gehoben. International wurde es ausgeschrieben, weil man vor allem auch auf italienische Spieler hoffte. Was zwischendurch nicht gelang, jetzt sind aber wieder Teilnehmer aus dem südlichen Nachbarland im Engadin am Start. Ähnlich wie an Pfingsten in Celerina ist die Struktur des Teilnehmerfeldes jeweils im Oktober beim Schach-Turnier in Zuoz, wobei dieses als Ferienwoche durchgeführt wird. Sieben Partien in acht Tagen, da bleibt den Zuozer Startern genug Zeit das Engadin

besser kennen zu lernen. Jetzt am Pfingst-Open ist das anders. Wird die Maximalzeit ausgenutzt, kann ein Spieler in drei Tagen mit fünf Runden auf bis zu 25 Stunden Spielzeit kommen. Eine vor allem auch mental harte Herausforderung.

Warum in Celerina?

Dass es das Pfingst-Open Celerina überhaupt gibt, hat verschiedene Gründe. «Als wir seinerzeit ein Turnier organisieren wollten, haben wir gemerkt, dass es an Ostern und in der Ferienzeit schon viele gibt, aber an Pfingsten praktisch keine. Diese Lücke haben wir genützt», sagt Toni Paganini. Und warum gerade im Hotel Alte Brauerei in Celerina: «Wir haben damals im Oberengadin herumgefragt wer Interesse habe, aber andere Hotels konnten uns nicht über eine längere Zeit die Garantie geben. Da haben wir uns mit der Alten Brauerei geeinigt». Der Vorteil sei auch, dass die Teilnehmer im Haus zu günstigen Preisen übernachten könn-

ten. Schachspieler seien finanziell nicht alle auf Rosen gebettet, obschon es beim Pfingst-Open solche darunter habe, die im Engadin sogar eine Zweitwohnung besässen.

Weniger Frauen

Erneut fällt auf, dass deutlich weniger Frauen als Männer am Turnier dabei sind. Eine Erklärung hat man in Schachkreisen nicht unbedingt. «Viele Mädchen, die mit Schachspielen beginnen hören früh auf, weil sie mehrheitlich mit Knaben oder Männern spielen müssen. Es fehlt ihnen der Kontakt zu gleichaltrigen weiblichen Teilnehmerinnen», glaubt Toni Paganini wenigstens eine Erklärung zur Hand zu haben.

Im 32-köpfigen Teilnehmerfeld in Celerina sind dieses Jahr nur zwei Engadiner mit dabei: Andri Arquint aus Samnaun und der Beverser Göri Klainguti, beides Stammgäste am Pfingst-Open. Wie sie abgeschnitten haben, lesen Sie in der Donnerstagsausgabe der EP/PL.



Andri Arquint.



Frauen, Jugendliche, Männer, Teilnehmer aus vielen Ländern: Schach ist sozusagen multikulturell.



Nachdenken tut jeder auf seine Art.



Göri Klainguti.

Der Aufbruch zum Broad Peak, 8047 Meter über Meer

Der Celeriner Bergsteiger Toni Spirig geht in den nächsten Tagen ein neues Projekt an

Im letzten Herbst hat er sich einen Traum erfüllt und einen Achttausender Gipfel bestiegen: Toni Spirig. Aber es gibt noch einiges das den Engadiner antreibt. Schon innert Kürze will er ein weiteres Projekt verwirklichen.

Mit der Besteigung des Cho Oyu, eines 8201 Meter hohen Eisriesen im Grenzgebiet von Tibet und Nepal hat sich der Celeriner Toni Spirig letzten Herbst seinen langgehegten Traum von der Besteigung eines Achttausenders erfüllt. Das Thema Höhenbergsteigen könnte er also als erledigt betrachten, nachdem ihm diese Leistung erst noch ohne künstlichen Sauerstoff aus der Flasche gelungen war. Doch da ist immer noch einiges, das ihn weiterhin antreibt: Das einfache entbehrungsreiche Expeditionsleben, die intensiven Erlebnisse und Begegnungen mit fremdartigen Kulturen und einfachen Menschen in den Bergen, und die Erinnerung an ein prägendes Erlebnis im Karakorum Gebirge.

Toni Spirig erinnert sich im Vorfeld der neuen Expedition an Erlebtes zurück und blickt voraus.

10. Juli 1985:

«Vor wenigen Tagen hatten wir riesiges Glück gehabt. Bei der Durchsteigung der steilen Südwand am Kanjut Sar I, schoss eine riesige Lawine auf uns herab. Wir sprangen zur Seite – es war knapp, doch wir überlebten. (EP vom 25.03.1986). Die Lawine riss einen Grossteil unserer Ausrüstung mit in die Tiefe. In einer verzweifelten Abseilaktion kämpften wir uns die Steilwand hinab und retteten uns ins Basislager zu unseren Freunden. Aufgeben – Aufhören wäre wohl das Naheliegendste oder Vernünftigste gewesen. Doch nicht für uns! Wir rafften uns nochmals auf und unternahmen einen allerletzten Versuch am bisher unbestiegenen Kanjut Sar II, immerhin 6831 Meter hoch.»



Toni Spirig am Cordillera Blanca in Peru (links) und auf Vorbereitungstour am Piz Caral.



Fotos: z.Vg.

«Wir fanden eine Route durch steiles unberührtes Klettergelände. So kam es, dass wir wenige Tage nach unserem Lawinen-Abenteuer auf die Gipfelwächte des bisher gänzlich unbestiegenen Berges steigen konnten. Eine bisher ungesehene Aussicht empfing uns auf diesem Karakorum Gipfel. Unzählige hohe Berge, die zu den allerhöchsten der Erde zählen, umgaben uns. Über alle hinaus ragte nur einer: der K2, der zweithöchste Berg der Erde. Neben ihm erkannte ich auch den Broad Peak oder Falchen Kangri, wie ihn die Lokalbevöl-

kerung nennt. Einmal dort auf dem Godwin Austin Gletscher zu stehen, zwischen den beiden Bergriesen, dafür konnte ich mich schon damals begeistern. Auf dem Weg zurück in die Zivilisation überquerten wir zwar den langen Hispar-Gletscher und landeten im Dorf Askole, dem letzten Dorf vor dem Baltoro Gletscher. Über jenen Gletscher führt der Zugang zum Wandfuss jener Berge. Doch für den Trek zum K2 reichte die Zeit damals nicht mehr.»

«Und heute: Die Begeisterung für die hohen Berge des Himalaja ist mir ge-

blieben. Es trifft sich auch gut, dass genau vor 60 Jahren die Erstbesteiger mit den legendären Hermann Buhl und Kurt Diemberger den Gipfel erstbestiegen hatten. Wäre nur allzu schön, wenn wir das Jubiläum mit einer Besteigung unseres internationalen Expeditionsteams am Broad Peak zelebrieren könnten.»

Vorbereitung im Engadin

Im Engadin kann man sich geradezu ideal vorbereiten für so eine Bergsteiger-Expedition. Hier lebt man dem

Himmel etwas näher. Diese Höhenlage hat einen positiven Einfluss auf die Akklimatisierung und die Berge stehen bei uns praktisch vor der Haustür. Jeweils im Frühling trifft man Toni Spirig darum auf extrem langen Skitouren in der Region. Dann laufen die Teilnehmer seiner Strapazis-Gruppe zur Höchstform auf.

Die Vorbereitung sollte stimmen, damit kann sich der Celeriner auf eine spannende Bergsteiger Expedition im Karakorum freuen.

Toni Spirig/Stephan Kiener

«E-MTB Graubünden» wird gefördert

Sport Die Regierung spricht für das Projekt «E-Mountainbike Graubünden» des Tiefbauamtes einen Beitrag von 347'000 Franken im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP). NRP-Beiträge gehen jeweils zur Hälfte zu Lasten des Bundes und des Kantons. In den kommenden Jahren werden durch die Entwicklung von elektrobetriebenen Mountainbikes (E-MTB) grosse

Veränderungen entstehen. Diese Entwicklung gilt es für Graubünden aus touristischer Sicht zu nutzen. Mit einem koordinierten Vorgehen werden Grundlagen geschaffen, die Angebotsgestaltung vorantrieben und das E-MTB-Potenzial für Graubünden genutzt.

Das Projekt startet im Juni 2017 und dauert 2,5 Jahre. (pd)

E-ID soll fürs E-Voting genutzt werden

Politik Die Regierung nimmt Stellung zum Bundesgesetz über anerkannte elektronische Identifizierungseinheiten (E-ID-Gesetz). Sie befürwortet die Einführung einer elektronischen Identifizierungseinheit (E-ID) unter staatlicher Regelung. Die E-ID soll als vertrauenswürdige Identifizierungs- oder Authentifizierungsmittel zur sicheren Abwicklung von Online-Geschäften beitragen. Das E-ID-Gesetz ist auch für E-Voting in Zusammenhang mit dem

längerfristigen Ziel der medienbruchfreien elektronischen Stimmabgabe (papierloses E-Voting) von grosser Bedeutung. Fürs papierlose E-Voting muss nämlich der Stimmrechtsausweis durch ein erweitertes technisches Authentifizierungsmittel ersetzt werden. Es ist also sinnvoll, die Möglichkeiten der E-ID auch fürs E-Voting zu nutzen. Dabei soll für diesen Bereich möglichst kein neues E-ID-System aufgebaut werden müssen. (pd)

Flohmarkt mit Kinderbörse

Pontresina Auf der Terrasse des Hotels Post gibt es am Samstag, 10. Juni von 10.00 bis 15.00 Uhr einen Flohmarkt mit Kinderbörse und Kebab-Stand. Die Papeterie Schocher verkauft Schulsäcke und Schulartikel. Ein Teil der Einnah-

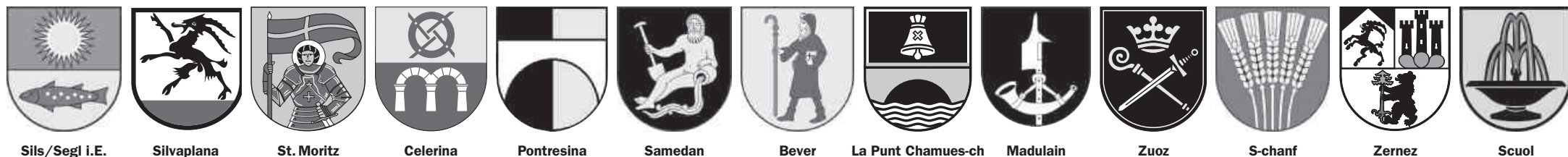
men der Kinderbörse und des Kebab-Standes kommen als Spende der Gentina Primary School in Nairobi zugute. Anmeldungen und Informationen: Caroline Weiss, Tel. 081 838 93 00 oder info@hotelpost-pontresina.ch (Einges.)



Der Pfingsttraum am Lago Bianco

Während im Talboden des Engadins der Bergfrühling Einzug hält, sind in höheren Regionen noch immer Schnee- und Eiseiste vorhanden. In den letzten warmen Tagen ging es aber auch diesen an den Kragen. So lockerte sich die Eisdecke

am Lago Bianco am Berninapass auf und es entstanden fast stündlich neue beeindruckende Landschaftsbilder. Am Pfingsttag beobachtet von unzähligen Einheimischen und Gästen. (ep) Foto: Katharina von Salis



Parkplatzregelungen werden angepasst



St. Moritz Tätigkeitsbericht des Gemeindevorstandes für die Zeit vom 1. bis 30. April 2017.

In der Berichtsperiode hat der Gemeindevorstand gesamthaft 61 Geschäfte sowie 23 Baugesuche behandelt und genehmigt.

Motion Gemeinderätin Karin Metzger Biffi «Kleine Schanzenanlage»:

Der Gemeindevorstand beschliesst, die durch Gemeinderätin Karin Metzger Biffi am 23. Februar 2017 beim Gemeinderat schriftlich eingereichte Motion «Kleine Schanzenanlage» zuhanden der Sitzung des Gemeinderates vom 27. April 2017 zu verabschieden und dem Gemeinderat zu beantragen, die Motion als nicht erheblich zu erklären. Da Swiss-Ski zurzeit gemeinsam mit dem Skiclub Alpina St. Moritz an einem Jugend- und Nachwuchsschanzenprojekt in St. Moritz arbeitet, sollen zuerst die Resultate dieses Projektes abgewartet werden. Erst auf Basis der Erkenntnisse dieses Projektes soll dann allenfalls durch den Gemeindevorstand ein strukturierter Planungs- und Entscheidungsfindungsprozess initiiert werden. Die in der Motion beantragten Massnahmen erachtet der Gemeindevorstand als zeitlich nicht umsetzbar.

Anpassung der Parkzeiten zugunsten der Handelsgeschäfte an der Via Maistra/Kulm:

Der Gemeindevorstand genehmigt auf Anfrage der Geschäftsbetreiber und in Koordination mit der Gemeindepolizei die Anpassung der Parkzeiten an der Via Maistra, Höhe Kulm. Durch die langen erlaubten Parkzeiten von vier Stunden sind die Parkplätze meist durchgehend besetzt und so nur wenige Kundenwechsel möglich. Neu ist an der Via Maistra entlang der Kulm-Mauer bis zum Kulm-Pavillon auf den Parkplätzen der Nummern 1 bis 14 eine maximale Parkzeit von zwei Stunden, ab dem Kulm-Country-Club bis zur Chesa al Parc auf den Parkplätzen der Nummern 15 bis 29 eine maximale Parkzeit von vier Stunden möglich.

Anpassung der Kurzzeitparkplätze und Taxistandplatz auf dem Parkhausdach Quadrellas:

Der Gemeindevorstand genehmigt die Anpassung der Kurzzeitparkplätze und des Taxistandplatzes auf dem Park-

hausdach Quadrellas. Das Parkhausdach wird damit für Kurzzeitparkierer bis auf maximal 30 Minuten erweitert und mit zusätzlichen Parkplätzen den Bedürfnissen angepasst. Demgegenüber werden die drei Parkplätze direkt vor der Metzgerei Heuberger nach Rücksprache mit dem Geschäftsinhaber aufgehoben. Die bestehenden und die drei neuen Parkplätze werden über die bereits bestehende Parkuhr programmiert.

Ausstellung «St. Moritz – Eine Alpenstadt» in der Design Gallery:

Der Gemeindevorstand genehmigt einen Beitrag über CHF 15 000.00 an die Ausstellung «St. Moritz – Eine Alpenstadt». Die Architekturabteilung der Università della Svizzera italiana in Mendrisio hat die städtebauliche Entwicklung von St. Moritz zum Thema der Diplomarbeiten 2016 gemacht. An diversen Standorten innerhalb und ausserhalb des St. Moritzer Siedlungsgebietes wurden Ideen entwickelt und Projektvorschläge ausgearbeitet. Diese Arbeiten sollen nun der Bevölkerung und den Besuchern von St. Moritz zugänglich gemacht werden. Dafür wird, in Zusammenarbeit mit der Dokumentationsbibliothek, eine Ausstellung in der Design Gallery für den Zeitraum von Juni bis Dezember 2017 vorbereitet. In den 31 Vitrinen werden Visualisierungen der Projekte gezeigt. In der Halle unterhalb der Rolltreppen sollen auf einem Bildschirm in Form einer «Slideshow» wechselnde Informationen aufgeschaltet werden.

Geschäftsprüfungskommission – Ersatzwahl:

Da dem Gemeindevorstand die Demission eines Mitgliedes der Geschäftsprüfungskommission (GPK) auf Ende September 2017 mitgeteilt wurde, genehmigt der Gemeindevorstand die Publikation zur Ersatzwahl in die GPK. Wahlvorschläge sind bis 26. Mai 2017 dem Gemeindevorstand einzureichen und im amtlichen Organ der Gemeinde zu publizieren. Wird bis Ablauf dieser Frist nur ein Kandidat vorgeschlagen, muss dieser alsdann durch den Gemeindevorstand als gewählt erklärt werden. Sind innerhalb der gesetzten Frist mehrere Wahlvorschläge eingegangen, ist die ordentliche Urnenwahl durchzuführen.

Anfrage betreffend Nutzung des alten Pfarrhauses durch Gemeinde:



Die Uni della Svizzera italiana hat die Entwicklung von St. Moritz zum Thema gemacht. Foto: swiss-image/Lucia Degonda

Aufgrund einer Anfrage der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde betreffend Nutzung des alten Pfarrhauses und einer internen Abklärung beschliesst der Gemeindevorstand, dass aktuell seitens der Gemeinde St. Moritz kein Interesse an einer Nutzung dieser Räumlichkeiten besteht.

Parkhaus Serletta – Ersatz der USV-Anlage:

Der Gemeindevorstand genehmigt einen Kredit über rund CHF 27 350.00 für den Ersatz der Batterien und einen Komplettaustausch der USV-Anlage (USV = Unterbrechungsfreie Strom-Versorgung) im Parkhaus Serletta Süd durch eine neue Anlage. Die bestehen-

de Anlage im Parkhaus Serletta wurde 2004 in Betrieb genommen. Sie besteht aus zwei separaten Batteriekreisen. Die Batterien wurden 2009 erstmals gewechselt und stehen jetzt am Ende ihrer Lebensdauer. Um einen Totalausfall der Anlage zu verhindern, sind die Batterien zwingend zu ersetzen. Neben dem Batterieersatz wurde ein Komplettersatz der Anlage geprüft und genehmigt.

Triathlon und Duathlon St. Moritz 2017 – Bewilligung:

Der Gemeindevorstand genehmigt das Gesuch zur Durchführung des Triathlon & Duathlon St. Moritz 2017 Anfang August. Am Samstag, 5. August,

findet der Nicola-Spirig-Kids-Cup im Raum Ovaverva, Jugendherberge sowie auf der Polowiese statt. Am Sonntag, 6. August, finden dann der Duathlon für Erwachsene und der Sprint-Triathlon im Raum Ovaverva mit Wechselzone auf der Polowiese, Schwimmstrecken beim St. Moritzersee und auf der Radstrecke von St. Moritz Bad über Pontresina und Samedan und wieder zurück nach St. Moritz Bad statt. Die Laufstrecke führt erneut um den Stazersee.

Die Auflagen der Gemeindepolizei und des Bauamtes zur Durchführung des Anlasses müssen vom Veranstalter umgesetzt werden. (gv)

Bever: Einverständnis zum Bau einer Drückbrücke



Bever An den Sitzungen vom 5. und 22. Mai 2017 hat der Gemeindevorstand Bever folgende Geschäfte behandelt und dazu Beschlüsse gefasst:

Departement Bau
Teilrevision Ortsplanung Bever Parzelle 376, Vallatscha:

Der Eigentümer der Parzelle 376 beantragte der Gemeinde die Einzonung der Parzelle 376 in die landwirtschaftliche Hochbauzone, damit sein Pächter die dort bereits vorhandene landwirtschaftliche Remise mit einem Stall erweitern kann. Somit würde der Stall in einer Liegenschaft im Dorfkern aufgehoben und verlagert. Der Gemeindevorstand gibt die Teilrevision der Ortsplanung Bever, Bereich Vallatscha, Parzelle 376 für die öffentliche Auflage (Mitwirkungsverfahren) frei.

Doppelpurusbau Samedan-Bever: Massnahmen RhB-Brücke:

Die Gemeinde Bever hat im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens zum Doppelpurusbau Samedan-Bever Einsprache erhoben und eine Anhebung der Eisenbahnbrücke zur Erhöhung der Hochwassersicherheit für die Gemeinde verlangt.

Das BAV teilte mit Entscheid vom 4. Mai 2017 mit, dass Massnahmen für die Erhöhung der Hochwassersicherheit in die Wege geleitet werden und gemäss Studie der Hunziker, Zarn und Partner AG der Bau einer Drückbrücke mit einer zusätzlichen mobilen Hochwasserschutzabsperzung favorisiert wird. Die Denkmalpflege hat dazu ihr Einverständnis signalisiert (UNESCO). Der Vorstand beschliesst, dem BAV entsprechend innert Frist eine Antwort zu geben und Einverständnis zum Bau einer Drückbrücke zu signalisieren und die Einsprache zurückzuziehen. Abzuklären bleibt, welche Massnahmen für die Strassenbrücke über den Beverin-

durch die beiden Gemeinden Samedan und Bever zu treffen sind, um auch hier die Hochwassersicherheit zu erhöhen.

Departement Verwaltung, Planung, Umwelt, Wasser und Abwasser
Revitalisierung Innauen Bever:

Offerte Hartmann für Monitoring 1. und 2. Etappe. Die Josef Hartmann Projekte Naturschutz GmbH hat eine Offerte für das Monitoring der 1. und 2. Etappe eingereicht. Dieser wird der Auftrag für Fr. 15 740.00 für ein Monitoring der Eingriffsflächen der Revitalisierung der 1. und 2. Etappe erteilt.

Vergabe der Baumeisterarbeiten

Am 2. Mai 2017 hat die Offertenöffnung der Baumeisterarbeiten für die Revitalisierung der Innauen Bever, 2. Etappe stattgefunden. Die Offertenöffnung zeigte eine sehr grosse Spannweite in der Preisgestaltung. So offerierten der zweitrangierende 60 %, die dritt- bis fünfrangierenden 103 bis 106 % und der letztrangierende Offerent

108 % teurer als der erstrangierende. Der Auftrag für die Baumeisterarbeiten zur Revitalisierung Innauen Bever, 2. Etappe wird der erstrangierenden und wirtschaftlich günstigsten Firma M. Pirovino & Söhne, Le Prese, für Fr. 2 350 955.25 vergeben. Diese Firma hat bereits die Baumeisterarbeiten der 1. Etappe ausgeführt.

Vergabe Catering und Kredit für Fr. 8000.00 (geht zulasten Projekt):

Der Gemeindevorstand spricht einen Kredit von Fr. 8000.00 für die Bereitstellung der Infrastruktur und für die Ausrichtung des Caterings zur Ausrichtung des Spatenstichs zur 2. Etappe vom 9. Juni 2017. Die Kosten werden dem Projekt angelastet.

Neue Website: eingegangene Offerten/Diskussion und Entscheid:

Der Gemeindevorstand hat verschiedene Offerten für die Erstellung einer neuen Website eingeholt. Es wird festgestellt, dass die verschiedenen An-

gebote schwierig zu vergleichen sind, schlussendlich wird der Auftrag der wirtschaftlich günstigsten Academia Engiadina für Fr. 11 000.00 erteilt.

Zweitwohnungseigentümersammlung: Budgetkreditfreigabe von Fr. 3000.00:

Der Vorstand beschliesst einen Kredit von Fr. 3000.00 für die Durchführung der Zweitwohnungseigentümersammlung am 31. Juli 2017.

Märliweg-Event/Bundesfeier: Budgetkreditfreigabe Fr. 8500.00:

Am 1. August finden jeweils der Märliweg-Event und die Bundesfeier statt. Je nach ausgewählter Musik und dem Angebot für die Kinder fallen Kosten von Fr. 8000.00 bis Fr. 10 000.00 an. Dieses Jahr wird mit Kosten von Fr. 8500.00 gerechnet.

Der Gemeindevorstand gibt einen Budgetkredit für den Märliweg-Event sowie für die Bundesfeier von Total Fr. 8500.00 frei. (rro)

Igelbabys brauchen Ruhe

Naturschutz Igelmäütter reagieren sehr empfindlich auf Störungen, Igelneester mit Säuglingen müssen unbedingt in Ruhe gelassen werden. Neugierige Tierfreunde können grosses Leid verursachen, wenn sie aus Freude am stacheligen Nachwuchs einen Blick darauf werfen möchten. In einer Medienmitteilung von Pro Igel wird das richtige Verhalten erklärt.

Igelneester mit Nachwuchs kann man von Mitte Mai bis September finden. Wie soll man sich verhalten, wenn sich unter dem Gartengrill eine Igelmama eingerichtet hat oder ein Igelbaby am Rand des Gebüschs liegt? Ruhe bewahren und beobachten. In den meisten Fällen holen die Muttertiere das Kleine zurück ins Nest. Das Nest sollte möglichst ungestört bleiben. Igelmäütter können im schlimmsten Fall in Panik geraten und ihre Jungen totbeissen. Bevor Tierfreunde irgendwelche Massnahmen zur Rettung des Tieres ergreift, sollen sie die kostenlose Notfallnummer anrufen: 079 652 90 42. Hier wird rund um die Uhr Auskunft zum richtigen Vorgehen gegeben.

Die grösste Hilfe für Igelmäütter und ihren Nachwuchs ist ein igelfreundlicher Garten. Wer Igel mag, verzichtet auf den Gebrauch von Schneckenkörnern und anderen Pestiziden. Besondere Vorsicht ist beim Einsatz von Motorsensen und Fadenmähern gefragt. Vor dem Einsatz dieser Geräte sollte der Arbeitsbereich gründlich nach Igelnestern abgesucht werden. Den Stachelzweigen können Interessierte mit Wildwuchs, Dickicht und hochstehendem Gras helfen. (pd)

Infos unter: www.pro-igel.ch

Pro Infirmis mit Chris Bluemoon

Musik Seit mehr als zehn Jahren prägt der Musiker, Rapper und Produzent Chris Bluemoon das Bündner Musikschaffen mit. Nun hat er für die Pro Infirmis-Kampagne ein Musikvideo produziert. Mit der Sensibilisierungskampagne fordert Pro Infirmis die Bündner Bevölkerung ab sofort bis Ende August auf, einfache, spontane Musikvideos zum Thema «Wir lassen uns nicht behindern» einzureichen. Bündner Künstlerinnen und Künstler machen vor, wie's geht.

Alle Videos sind auf der Website www.musik-unterscheidet-nicht.ch abrufbar und ziehen ins Publikumsvoting ein. (pd)

Schnuppertrainings für kleine Kicker

Fussball Im Monat Juni organisiert der FC Celerina erneut Schnuppertrainings für Kinder, die Lust und Interesse haben mit dem Fussball-Sport zu beginnen. Das Angebot richtet sich an Kinder mit den Jahrgängen 2009 bis 2012. Die Trainings finden am Mittwoch, 7. Juni und/oder Mittwoch 14. Juni, jeweils von 15.00 bis 16.00 Uhr auf dem Sportplatz San Gian in Celerina statt. Zur Ausrüstung gehören Turnschuhe, Sportbekleidung, Trinkflasche und Regenschutz.

Anmeldung obligatorisch bei Toni Martinovic (Tel. 078 889 90 69 oder tonimart@bluemail.ch) mit Angabe von Name, Vorname, Jahrgang und einer mobilen Telefonnummer. Bitte beachten: Die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist begrenzt.

Gefällt dem Kind das Schnuppertraining, so findet am Samstag, 17. Juni, anlässlich des Vereinstages des FC Celerina eine Info-Veranstaltung statt. Details werden nach den Schnuppertrainings abgegeben. (Einges.)

Der Tourismus muss «Berge versetzen»

Dominanter Erwerbszweig Tourismus ist verletzungsanfällig

Die Natur allein reicht nicht, um den Tourismus wieder auf Erfolgskurs zu bringen. Dieser lebt zu lange von der schönen Natur. Langfristige Pläne, die zu den natürlichen Stärken gehören, sind gefragt.

Fünf Prozent der Klimaerwärmung sind auf den Tourismus zurückzuführen, verursacht vor allem durch Flüge. Schliesslich beträgt der Verbrauch rund elf Prozent aller Ressourcen. Ist es abwegig, die Entwicklung in der Arktis mit jener der Alpen zu vergleichen? «Ja», sagt Stefan Flückiger, Schweizer Beobachter und Botschafter im Arktischen Rat. «Die Schweiz gilt als vertikale, arktische Nation». Die Arktis erwärme sich doppelt so schnell wie der Rest des Planeten; dies sei eine Gemeinsamkeit mit den Alpen.

Die Anzahl touristischer Ankünfte hat sich bis 2015 auf 1,2 Milliarden Menschen verdoppelt. Im Segment Sun & Beach sind es plus 39 Prozent innert acht Jahren, City Trips haben um 82 Prozent zugenommen, bei Rundreisen sind es 21 Prozent.

Seit 2008 hat St. Moritz hingegen rund 33 Prozent Logiernächte verloren. Das Ziel der Tourismusorganisation war, jährlich um zwei Prozent in der Hotellerie zu wachsen und um fünf Prozent in der Parahotellerie. Statt dem angepeilten Plus von 20 bis 30 Prozent ist ein Minus von einem Drittel zu verzeichnen. Für den Sommer 2017 sind leichte Zunahmen der Übernachtungen prognostiziert. Eben ist der Mehrwertsteuersatz wieder verlängert worden, was einem Steuerausfall von rund 200 Mio. Franken entspricht.

Im Wettbewerbs-Ranking des World Economic Forum WEF ist die Schweiz im Tourismus per Anfang April 2017 auf Platz 10. Gegenüber 2015 hat sie vier Ränge eingebüsst. Ein Trend setzt sich fort, den man seit längerer Zeit be-

obachten kann. Einer der Hauptgründe sind die hohen Preise. Der Preis ist aber nur eines von 90 Kriterien. Der Wettbewerb ist global geworden, und Visa spielen für die Einreise eine Rolle. Der Tourismus ist in den Bergregionen ein dominanter Industriezweig, was die wirtschaftliche Verletzungsanfälligkeit erhöht. Der Stellenwert der Tourismusförderung hat eine zu geringe Bedeutung, und mit teuren, subventionierten Werbekampagnen können die Touristen nicht zurückgeholt werden. In der Schweiz wird seit zu langer Zeit von der Schönheit der Natur gelebt, auch wenn gerade diese Ausrichtung ein Schwerpunkt der neuesten Werbekampagnen darstellt.

Es gibt zwei Optionen: Entweder die Profile einer Destination schärfen oder so weiterzumachen wie bisher, Ver-

änderungen langsam umsetzen und nach Subventionen rufen. Ferienorte müssen ihre Profile schärfen mit einer Strategie, die zu den natürlichen Stärken passt. Die Umsetzung der langfristigen an der Strategie orientierten Pläne muss sich auf die Umsetzungszeit, die Qualität und die Kosten ausrichten. Aus Sicht des Gastes sind das Preis-/Leistungsverhältnis, die Verfügbarkeit der Dienstleistung und die zu erfüllenden Erwartungen wichtig.

Beispiele: Angebot von Business-Appartements statt Hotelzimmern in den Städten; buchen bei Airbnb. Durchführung von Aufführungen wie «Hannibal» in den Bergen von Sölden, mit dem Einsatz von Flugzeugen und der Auslösung von Lawinen; Motto «was Söll-den(n) das?» Finanzierung von Saisonkarten mittels Crowdfun-

ding zu einem Minimalpreis; Lockvogel für Gäste. Bauen geht vor Tourismus; der Tourismus ist Anhängsel der Bauwirtschaft. Dem Schneemangel und der Gefahr von Konkursen wird mit einem Sommerprogramm vorgebeugt. Konzentration der Ressourcen auf das «neue Segment» Biker, denn diese Zielgruppe hat «grosses Potenzial». Der Ausbau der Angebote und Dienstleistungen senkt die Preise und macht die Region konkurrenzfähig. Kooperation mit einem chinesischen Partner zur Erschliessung des chinesischen Marktes. Verstärkung der Familienangebote zur Verbesserung der Auslastung. Einsatz der Markenbotschafter für die Gewinnung neuer Gäste. Eduard Hauser

Eduard Hauser; Präsident Entwicklungschweiz, Vorstand Idee-Suisse, ständiger Gast im Engadin.



Ferienorte müssen ihre Profile schärfen.

Foto: swiss-image/Christof Sonderegger



Rehe sonnen sich gemütlich

Im Nationalpark sind immer wieder Wildtiere zu beobachten, vor allem im Herbst und im Frühling. Die Tiere haben sich an Zuschauer gewohnt. Auch die Jüngeren scheinen sich nicht an Touristen zu stören. Sie wissen, dass sie dort geschützt sind. Auch diese Rehe, die vom Oberengadin Richtung Nationalpark wandern, scheinen sich sicher zu fühlen. Die Rehe stören sich nicht am Beobachter und sonnen sich gemütlich und fressen sich dabei satt. Etwas neugierig sind sie schon und halten die Umgebung von allen Seiten wachsam im Auge. So kehren sie anderen neugierigen Zaungästen schon mal den Rücken zu. Der Leser Marco Walther aus Pontresina konnte diese Szene am letzten Wochenende fotografieren. (ep/sbi)

Foto: Marco Walther, Pontresina

FC Celerina gewinnt bei der AC Bregaglia

Fussball Die Fussballsaison der 4. Liga neigt sich dem Ende zu. Während der SC Rhäzüns den Aufstieg in die 3. Liga feiern kann, sind im Abstiegskampf noch nicht alle Würfel gefallen. Der FC Celerina spielt bei der Entscheidung eine wichtige Rolle, denn er traf innerhalb von einer Woche auf zwei abstiegsbedrohte Mannschaften. Letzte Woche gewann der FCC in Scuol mit 3:0 und nun war die AC Bregaglia der nächste Gegner. Die Partie fand bei warmen Temperaturen in Vicosoprano statt, was eine gute Ballkontrolle erschwerte. Der FC Celerina näherte sich sehr bald dem gegnerischen Tor. Das Führungstor liess nicht lange auf sich warten. In der 15. Minute erzielte Claudio Cadonau mit einem Hechtsprung das 0:1 per Kopf nach Freistoss von Carlos Tejo.

Es dauerte nicht lange bis zum zweiten Treffer. Mauro Cafilisch konnte seinen Gegenspieler mit einer Finte abschütteln, legte den Ball in die Mitte wo Enrico Motti nur noch einschieben musste. Cafilisch zeigte sich am heutigen Tag besonders in Spiellaune. Innerhalb von zwei Minuten erarbeitete er sich zwei Grosschancen. Zuerst nahm er einen langen Ball souverän an, überlistete den Verteidiger mit einem Lupfer und schloss direkt ab, der Ball flog aber über die Latte. Eine Minute später verhinderte der Pfosten ein Tor nach einem herrlichen Dribbling.

Im zweiten Durchgang erwartete man eine Reaktion der AC Bregaglia, die im Abstiegskampf unbedingt punkten musste. Doch stattdessen be-

stimmten weiterhin die Engadiner das Spielgeschehen. Kurz nach Wiederanpfiff konnte Claudio Cadonau wieder per Kopf seinen zweiten Treffer bejubeln. Der eingewechselte Joel Cabral hätte kurz danach fast das Tor des Tages erzielt, doch sein Schuss per Halbvolley ging knapp daneben. Der vierte Treffer war aber auch sehr sehenswert. Carlos Tejo dribbelte sich durch die Bergeller Abwehr und versenkte den Ball im Netz. FCC-Trainer Marco Jola hatte zu diesem Zeitpunkt schon Wechsel durchgeführt und nun bekam auch der junge Conradin Friedrich die Chance Spielerfahrung zu sammeln. Er bedankte sich in der 77. Minute für das Vertrauen mit einem satten Schuss zum 0:5. Nun liess der FCC etwas nach und prompt kam Bregaglia zu Tormöglichkeiten. Die hochkarätigste Chance ereignete sich in der 81. Minute als ein Weitschuss die Latte traf. So endete die Partie mit einem lockeren 5:0-Sieg für die Celeriner.

Der FC Celerina freut sich auf sein letztes Saisonspiel am nächsten Sonntag um 17.00 Uhr auf dem Sportplatz San Gian gegen den FC Bonaduz. (nro)

Tore: 0:1 Claudio Cadonau (15. Min.), 0:2 Enrico Motti (24. Min.), 0:3 Claudio Cadonau (53. Min.), 0:4 Carlos Tejo (61. Min.), 0:5 Conradin Friedrich (77. Min.)

Der FC Celerina spielte im Bergell mit: Nikola Mitrovic, Mustafa Jusufi, Claudio Cadonau, Gregor Steiner, Kilian Steiner, Corsin Taisch, Carlos Tejo, Joel Cabral, Enrico Motti, Pedro Goncalves, Sebastian Pfäffli, Luca Wilhelm, Curdin Franziscus, Mauro Cafilisch, Leunat Kelmendi, Conradin Friedrich, Bosko Bozanovic, Manuel Bertogg.

«Papa, wenn du mir Geld gibst, erzähle ich dir, was der Postbote immer zu Mammi sagt!»
 «Hier sind zehn Franken. Also los!»
 «Er sagt: Guten Morgen, Frau Ackermann, hier ist Ihre Post...»

Als die Bilder laufen lernten

Ausstellung zur «Laterna Magica» im Hotel Laudinella

Kinogänger und Filmliebhaber sollten sich die diesjährigen Ausstellungen des Kulturarchivs Oberengadin unbedingt zu Gemüte führen. Sie führen zu den Anfängen der Siebten Kunst.

MARIE-CLAIRE JUR

Ja, sie hatten eine gewisse Magie an sich, die Zeiten, als die Bilder laufen lernten. Dies mag sich manch einer denken, der aktuell durch das Foyer des Hotels Laudinella schlendert und sich die neueste Ausstellung anschaut, die das Kulturarchiv aufgeleitet hat. Seit 2001 arbeiten Vera Kaiser und Dora Lardelli Hand in Hand, um alljährlich mit Dokumenten und Gegenständen aus dem Kulturarchiv Oberengadin eine interessante Schau zu präsentieren. Dieses Jahr heisst das Thema «Laterna Magica». Dank diesen Zauberlaternen war es unseren Vorfahren möglich, bewegte Bilder zu erzeugen. Vor allem im 19. Jahrhundert, aber auch bis ins 20. Jahrhundert hinein waren diese Vorläufer des Films sehr beliebt. Mit Fotokameras und Stereokameras ausgestattet machten sich auch Engadiner in jener Zeit auf die Suche nach interessanten Motiven. Ihre Eindrücke von Wanderungen oder Reisen führten sie daheim im verdunkelten Wohnzimmer mittels ihrer Laterna Magica vor. Bei ihren Diaschauen griffen sie aber auch auf gekaufte handkolorierte Streifendias zu. Bildungsthemen zurück, präsentierten Bilder von exotischen Tieren oder fernen Städten. Auch Märchen, Witzbilder und Diableries (Gruselszenen aus der Hölle) entsprachen dem Geschmack jener Zeit. Dora Lardelli hat aus den vom Kulturarchiv Oberengadin



Vera Kaiser und Dora Lardelli testen ein Kaleidoskop-Drehgerät und einen Stereogucker aus.

Foto: Marie-Claire Jur

verwalteten Nachlässen Engadiner Familien etliche Laterna Magica-Projektoren, aber auch Stereogucker und Kaleidoskop artige Geräte hervorgeholt. Aus den unzähligen Glasdiapositiven, beweglichen Dias, Stereoaufnahmen oder Negativen auf Celluloid und Glas, wählte sie die am besten erhaltenen oder interessantesten Sujets und bereitete sie für die Ausstellung auf. Sie konnte sich dabei der Schätze aus den Nachlässen Kaspar Donatsch, Gian Gensler, der Familie Saratz, von

Angelo Klainguti, Fausto Pult, Nicolaus Hartmann III, Clara Stoffel und Giuseppe Mascarini bedienen.

Der Grossteil der Exponate sind handkolorierte Streifendias, die um das Jahr 1900 entstanden sind. In Plakatgrösse aufgezogen nehmen sie an den Wänden des Foyers den Blick gefangen. Neckisch ist eine Kuss-Szene bestehend aus zwei Bildern, in welcher einmal der Herr, einmal die Dame dem Betrachter mit einem Auge zuschielte. Auch die Szenen aus der Hölle und den Qualen,

welche der Teufel seinen Bewohnern zuteil werden lässt («Diableries»), lohnen sich länger betrachtet zu werden - auch wegen ihrer faszinierenden Detailhaftigkeit.

Unter den 21 Exponaten ist an dieser Stelle auch die Nummer 16 mit den berühmten Herren zu nennen, Persönlichkeiten aus vergangenen Jahrhunderten. Wer mindestens sieben von ihnen erkennt und auf einem Wettbewerbsblatt niederschreibt, kann eine Laudinella-Pizza gewinnen.

Die Ausstellung im Hotel Laudinella ist nicht die einzige zum Thema. Das Kulturarchiv Oberengadin zeigt diesen Sommer im Dachstock der Samedner Chesa Planta eine zusätzliche Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem Fotografen und Regisseur Mark Blezinger. Ferner wird die Rimessa Castelmur in Stampa Ende Sommer eine Ausstellung präsentieren.

Die Jahresausstellung im Hotel Laudinella ist bis zum 30. April 2018 ganztags zu sehen.

Staub UBS-Wealth-Leiter Ostschweiz

Wirtschaft Die UBS hat Funktionen in der Ostschweiz neu geregelt. Neuer Regionaldirektor ist seit 1. Juni 2017 der in Chur wohnhafte Hanspeter Thür. Der St. Moritzer Gian Reto Staub hat zum gleichen Datum die Leitung Wealth Management der Region Ostschweiz übernommen. Staub arbeitet seit 19 Jahren bei der UBS und hat bereits diverse Führungsfunktionen im Wealth-Management innegehabt. Vor zwei Jahren hat er die Leitung des Rayons Graubünden übernommen. Der gebürtige St. Moritzer ist zweifacher Familienvater und als Präsident des EHC St. Moritz passionierter Eishockey-Fan.

Wie die UBS weiter mitteilt, wird im dritten Quartal Giovanni Tordi die Leitung WM Graubünden übernehmen. Tordi hat in den letzten Jahren gemäss Mitteilung «massgeblich zum Ausbau des Geschäfts in St. Moritz beigetragen, wo er seit fünf Jahren in leitender Funktion tätig ist».

(pd/ep)

WETTERLAGE

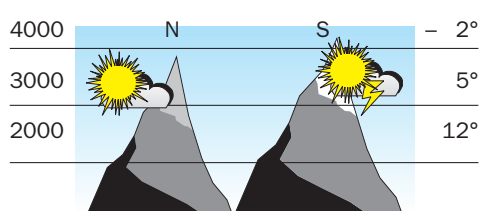
Aus dem Westen überquert uns die nächste markante Kaltfront. Diese erreicht uns mit viel Wind, gleichzeitig entwickelt sich vorübergehend ein Tiefdruckgebiet. Schon am Mittwoch stabilisiert sich das Wetter wieder.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Regnerisch und kühl! Der Dienstag fällt in Südbünden aller Voraussicht nach sprichwörtlich ins Wasser. Bereits vormittags muss man recht verbreitet mit einsetzenden Regenschauern sowie Regengüssen rechnen. Hin zum Nachmittag kann es für ein paar Stunden kräftig schütten. Örtlich besteht eine gewisse Unwettergefahr durch Starkregen. Im Puschlav und im Bergell kommen in Summe die grössten Regenmengen zusammen. Vergleichsweise am wenigsten regnet es wahrscheinlich im Münstertal. Die Temperaturen kommen in St. Moritz nur knapp über 10 Grad hinaus.

BERGWETTER




Stürmischer West- bis Nordwestwind sorgt für deutlich rückläufige Temperaturen in allen Höhenlagen. Die Schneefallgrenze wird allmählich immer weiter nach unten gedrückt und damit feiert der Spätwinter im Gebirge ein Comeback. Die Sichtbedingungen sind ganztags schlecht.



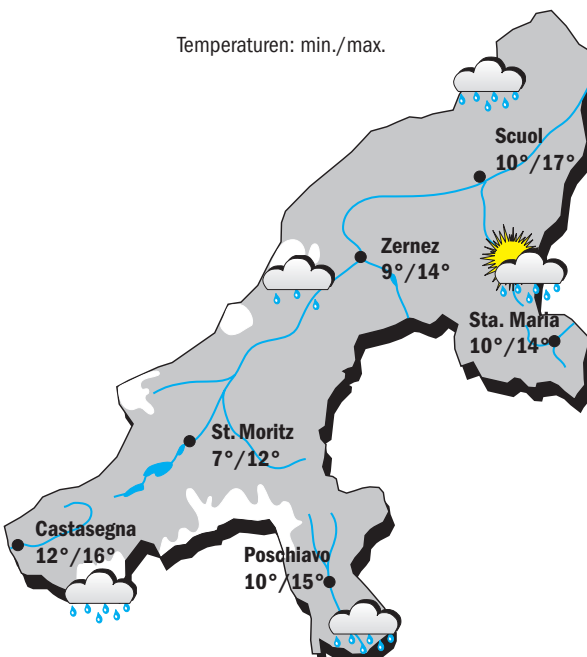
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	5°	Sta. Maria (1390 m)	8°
Corvatsch (3315 m)	0°	Buffalora (1970 m)	3°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	5°	Vicosoprano (1067 m)	11°
Scuol (1286 m)	8°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	9°
Motta Naluns (2142 m)	3°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
 °C 4 / 17	 °C 5 / 24	 °C 8 / 23

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
 °C 1 / 14	 °C 3 / 17	 °C 5 / 18

Auf Rasertour durchs Val Müstair

Polizeimeldung Am letzten späteren Freitagvormittag hat die Kantonspolizei Graubünden in Tschierv drei australischen Staatsangehörigen den Führerausweis aberkannt. Die drei Australier im Alter von 20, 21 und 44 Jahren wurden bei einer Geschwindigkeitskontrolle in Tschierv mit ihren Mietwagen mit Bruttogeswindigkeiten von 203, 194 und 165 gemessen. Erlaubt wären auf dieser Strecke 80 Stundenkilometer. Die Fahrerlaubnis für die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein wurde den drei Männern sofort aberkannt und sie mussten je ein Depositum von 6000 Franken hinterlegen. Die fehlbaren Lenker werden an die Staatsanwaltschaft Graubünden verzeigt.

Gemäss Art. 90 Abs. 3 SVG wird mit Freiheitsstrafe von einem bis zu vier Jahren bestraft, wer durch vorsätzliche Verletzung elementarer Verkehrsregeln das hohe Risiko eines Unfalls mit Schwerverletzten oder Todesopfern eingeht, namentlich durch besonders krasse Missachtung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit, waghalsiges Überholen oder Teilnahme an einem nicht bewilligten Rennen mit Motorfahrzeugen.

(kp)